

Große Kreisstadt
Leutkirch im Allgäu



Umwelterklärung 2007

für die Standorte:
Rathaus
Bauhof
Schulzentrum



Herausgeber: Stadt Leutkirch im Allgäu
Marktstraße 26
88299 Leutkirch

Tel. +49 (7561) 8 71 72
Fax +49 (7561) 87 51 72
E-Mail: michael.krumboeck@leutkirch.de

Autor: Michael Krumböck, Stadtbauamt Leutkirch

Herstellung: Rudolf Roth, Grafik, Satz, Druck

Papier: Recystar weiß, 100% Recycling-Papier

Bilder: Michael Krumböck

Umwelterklärung 2007

Für die Standorte:

- **Verwaltungsgebäude**
- **Bauhof**
- **Schulzentrum**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Oberbürgermeister Elmar Stegmann	3
Die Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu stellt sich vor	4
Das Öko-Audit nach der EU-Verordnung	5
Öko-Audit in der Stadt Leutkirch im Allgäu	5
Das Öko-Audit in Leutkirch	5
Die Umweltpolitik der Stadt Leutkirch	5
Am Öko-Audit beteiligte Einrichtungen	6
Organisation des Umweltmanagements	7
Die Verwaltungsgebäude	11
Beschreibung der Einrichtung	11
Die direkten Umweltauswirkungen des Rathauses	11
Umweltleistungen und Umweltprogramm für das Rathaus	15
Das Produkt der Stadtverwaltung: Indirekte Umweltauswirkungen	18
Handlungsfeld Energie und Klimaschutz	19
Handlungsfeld Information	22
Handlungsfeld Verkehr	24
Weitere Handlungsfelder	27
Der städtische Bauhof	28
Umweltmanagement im Bauhof	28
Umweltdaten – Regelmäßige Erfassung in der Öko-Bilanz	28
Umweltleistungen und Umweltprogramm für den Bauhof	31
Das Schulzentrum	34
Umweltmanagement im Schulzentrum	34
Umweltsensibilisierung – Multiplikator Schule	35
Umweltdaten – Regelmäßige Erfassung in der Öko-Bilanz	35
Umweltleistungen und Umweltprogramm für das Schulzentrum	39
Wir sind offen zum Dialog	43
Termin für die nächste Umwelterklärung	44
Gültigkeitserklärung	44



Vorwort von Oberbürgermeister Elmar Stegmann

Das Öko-Audit hat in Leutkirch bereits eine lange Geschichte: seit nunmehr zehn Jahren beschäftigen wir uns damit. Nach der ersten erfolgreichen Validierung der Einrichtungen Rathaus, Bauhof und Schulzentrum durch einen staatlich vereidigten Umweltgutachter im Jahr 1998 konnten wir in der Folge in den Jahren 2001 und 2004 eine Verlängerung der Eintragung in dem von der Industrie- und Handelskammer geführte Standortregister erreichen. Wir sind stolz auf diesen „langen Atem“, den wir damit bei unseren Anstrengungen im Umweltschutz gezeigt haben.

In den vergangenen Jahren konnten wir zahlreiche Maßnahmen zur Verringerung der Umweltauswirkungen umsetzen. Als Beispiel möchte ich die Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen aufführen. Maßnahmen zur Energieeinsparung, zum rationalen Einsatz von Energie und zur Nutzung von regenerativer Energie sind uns in den städtischen Liegenschaften ein großes Anliegen. In manchen Liegenschaften konnten wir dadurch die CO₂-Emissionen deutlich senken. Der Handlungsbedarf im Handlungsfeld „Energie und Klimaschutz“ wird in der Zukunft noch wichtiger, da nicht nur die Energie knapper und teurer wird, sondern gleichzeitig die Ansprüche steigen. So wurde und wird zum Beispiel der Unterricht in den Schulen ausgedehnt. Neue Räumlichkeiten für die Schulverpflegung wurden notwendig. Die technische Ausstattung in den Klassenzimmern und Fachräumen ist nicht mehr vergleichbar mit der vor 10 Jahren. Das gleiche gilt für die Verwaltungsgebäude. Die Anzahl an Servern, Computern, Druckern und Kopiergeräten hat hier in den letzten Jahren stark zugenommen. Dementsprechend ist auch der Stromverbrauch in den Verwaltungsgebäuden kontinuierlich angestiegen.

Ein Großteil der Maßnahmen, die wir uns im Jahr 2004 vorgenommen hatten, wurde umgesetzt. Durch die angespannte Haushaltslage in den vergangenen Jahren konnten wir leider darüber hinaus kaum weitere Maßnahmen durchführen. Dazu werden die derzeit steil nach oben gehenden Energiepreise die Energiekosten noch mehr zu einem Argument für die Durchführung von Energiesparmaß-



nahmen werden lassen. Die Zeitspanne, bis sich Investitionen in Energiesparmaßnahmen amortisieren, wird kürzer. Dabei wird eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre die energetische Sanierung unserer großen Schulgebäude sein. Auch in anderen Umweltbereichen waren wir in den vergangenen Jahren wieder aktiv und konnten zahlreiche Maßnahmen aus den Umweltprogrammen umsetzen. Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken.

Im Sinne der Lokalen Agenda 21 sind die kommunalpolitischen Entscheidungen abzuwägen im so genannten Agenda-Dreieck „Ökologie-Ökonomie-Soziales“. Nur wenn diese drei Stützen in einem Gleichgewicht stehen, kann es zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Entwicklung kommen. In diesem Rahmen möchten wir auch in den nächsten Jahren unseren Aufgaben nachkommen.

Wichtigstes Ziel im Öko-Audit ist die kontinuierliche Verbesserung im Umweltschutz. In der Stadt Leutkirch werden wir die damit verbundenen Aufgaben auch in den nächsten Jahren sehr ernst nehmen. In der Verwaltung und im Gemeinderat existiert ein gutes Bewusstsein für die Notwendigkeit eines Handelns im Umwelt- und Naturschutz. Darauf wollen wir weiter aufbauen.

Die Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu stellt sich vor

Die Stadt - gestern und heute

Die Stadt Leutkirch liegt im Alpenvorland im württembergischen Allgäu am östlichen Rand des Landkreises Ravensburg unmittelbar an der bayerischen Landesgrenze. Das Stadtzentrum befindet sich 655 m über dem Meer, der höchste Punkt der Gemeindefläche liegt am Rande des Höhenzugs der Adelegg auf ca. 890 m Höhe. Mit einer Fläche von 175 km² gehört die Stadt Leutkirch zu den flächenmäßig größten Gemeinden in Baden-Württemberg.

Bereits 766 wurde der alte Kirch- und Gerichtsort erstmals erwähnt. Namensgebend für die Marktansiedlung war die Leutkirche St. Martin, die noch heute das Stadtwappen ziert. Im Jahr 1293 erhielt die Stadt das Stadtrecht. Ab 1810 bildete die Stadt das württembergische Oberamt Leutkirch. Im Jahr 1938 kam Leutkirch zum Kreis Wangen.

Im Zuge der Verwaltungsreform schlossen sich 1972 die Gemeinden Diepoldshofen, Friesenhofen, Gebrazhofen, Herlazhofen, Hofs, Reichenhofen, Winterstetten und Wuchzenhofen mit der Stadt Leutkirch zusammen. Das württembergische Allgäu mit dem Landkreis Wangen kam zum Kreis Ravensburg. Leutkirch ist seit 1974 Große Kreisstadt.

Heute hat die Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu etwa 23.000 Einwohner, die ungefähr zur Hälfte in der Kernstadt und zur anderen Hälfte verteilt auf die eingemeindeten Ortschaften leben.



Ortsansässig sind zahlreiche mittelständische Produktionsbetriebe aus zahlreichen Branchen. Damit verfügt die Stadt Leutkirch über eine ausgewogene Infrastruktur. Diese Mischung bedingt eine weitgehende Unabhängigkeit vom Strukturwandel. Dies wird u. a. durch die geringe Arbeitslosenquote (derzeit ca. 3 %) deutlich.

Die unmittelbare Nähe der Autobahn A 96 und der Bahntrassen München/ Stuttgart/ Memmingen/ Lindau mit Anschluss nach Österreich und in die Schweiz sind ein wesentlicher Vorteil für den Standort Leutkirch.

Durch eine weitsichtige Bodenvorratspolitik ist die Stadt in der Lage, auch für die zukünftige Entwicklung im notwendigen Umfang Gewerbeflächen anzubieten. Ebenso betrachtet es die Gemeinde als eine wichtige Aufgabe, ausreichend Wohnbauflächen für die heimische Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Das an der Oberschwäbischen Barockstraße gelegene Mittelzentrum bietet eine Vielzahl von Einrichtungen sowohl im sozialen Bereich als auch im Freizeitsektor. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Schulen und Berufsschulen. Die reizvolle Lage im Alpenvorland, sowie die Nähe zu den Alpen und zum Bodensee bieten abwechslungsreiche und erholsame Möglichkeiten bei der Freizeit- und Urlaubsgestaltung.

Die Leutkircher Stadtverwaltung

Als Hauptorgan legt der Gemeinderat die Grundsätze für die Verwaltung fest. Die Leutkircher Stadtverwaltung wird geleitet von Oberbürgermeister Elmar Stegmann. Die Stelle des Ersten Beigeordneten und stellvertretenden Bürgermeisters ist derzeit nicht besetzt.

Die Stadtverwaltung ist nach dem aktuellen Geschäftsverteilungsplan in vier Geschäftsbereiche gegliedert:

Geschäftsbereich 1:

Verwaltungsmanagement, Schulen und Kultur

Geschäftsbereich 2:

Finanzen, Controlling, Immobilienmanagement

Geschäftsbereich 3:

Ordnung und Soziales

Geschäftsbereich 4:

Bauen und Stadtentwicklung

In den acht eingemeindeten Teilorten gibt es jeweils einen ehrenamtlich tätigen Ortsvorsteher. Die Ortsverwaltungen wurden aufgelöst.

Die Leutkircher Stadtverwaltung beschäftigt im Jahr 2007 in allen Organisationseinheiten inklusive den Ortschaften insgesamt 275 Mitarbeiter. Das Haushaltsvolumen für das Jahr 2007 beträgt im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt zusammen 43,07 Mio. Euro.

Das Öko-Audit nach der EU-Verordnung

Mit der Europäischen Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 des Rates vom 29. Juni 1993, bekannt unter dem Namen Öko-Audit-Verordnung oder EMAS (**eco management and audit scheme**) wurde eine Handlungsanleitung zur Organisation und Kontrolle des betrieblichen Umweltschutzes geschaffen. Auf freiwilliger Basis soll durch den Aufbau eines Umweltmanagementsystems eine systematische und kontinuierliche Reduzierung

der Umweltauswirkungen eines Betriebs erreicht werden. Die erste Verordnung wurde am 27. April 2001 durch die neue EG-Verordnung 761/2001 (EMAS II) abgelöst. An der EMAS II können nun alle Betriebe, Unternehmen und Organisationen teilnehmen, die sich im Bereich des Umweltschutzes verbessern wollen. In der Zwischenzeit gab es Überarbeitungen an der EMAS II. Die aktuelle Fassung wurde am 03.02.2006 veröffentlicht.

Öko-Audit in der Stadt Leutkirch im Allgäu

Schon viele Jahre vor dem Einstieg in das Öko-Audit war der Umwelt- und Naturschutz ein wichtiges Thema. Auf privater Basis wird eine gute Naturschutzarbeit geleistet. Das ehrenamtliche Engagement wird sowohl finanziell als auch durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten von der Stadt unterstützt.

In der Stadtverwaltung wurde ein konsequenter Weg zur Stärkung des Umweltschutzes beschritten. Mit der Einstellung eines Umweltbeauftragten wurde bereits frühzeitig die Grundlage für eine effektive Arbeit im Umwelt- und Naturschutz geschaffen. Im Jahr 1995 ist die Stadt Leutkirch nach einstimmigem Beschluss des Gemeinderats dem internationalen Klimabündnis beigetreten.

fung (Validierung) durch einen staatlich vereidigten Umweltgutachter statt. Am 15. Juli 1998 wurden Einrichtungen der Stadt Leutkirch erstmals in das von der Industrie- und Handelskammer geführte Standortregister eingetragen. Damit gelang der Stadt Leutkirch gemeinsam mit der Nachbarstadt Isny als bundesweit erste Gemeinde der erfolgreiche Abschluss des Öko-Audits.

Da die Eintragung in das Standortregister nur drei Jahre gültig ist, wurden in den Jahren 2001 und 2004 erneute externe Überprüfungen durchgeführt. Beides Mal konnte ohne Probleme eine Verlängerung der Eintragung im Standortregister erreicht werden.



Das Öko-Audit in Leutkirch

Aus dem Projekt PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) kam die Idee zu einer Durchführung der Öko-Audits in den Städten Leutkirch und Isny. Im Juli 1998 fand die erste externe Überprü-

Die Umweltpolitik der Stadt Leutkirch

Die Festlegung der Umweltpolitik und der Umweltziele durch den Oberbürgermeister und den Gemeinderat ist die Grundlage für die Umweltaktivitäten der Stadtverwaltung. Die Stadt Leutkirch verpflichtet sich darauf hinzuarbeiten, dass diese Politik in allen Ebenen der Kommune verstanden und verwirklicht wird. Unsere Umweltpolitik setzt sich aus einer Präambel und weiteren Handlungsgrundsätzen zusammen, wie in den folgenden Absätzen dargelegt:

Präambel:

Die Stadt Leutkirch erkennt die Notwendigkeit einer umweltverträglichen Politik. Sie ist Ausdruck ihrer Verantwortung für die Bürger, die Umwelt und künftige Generationen und führt zur Verpflichtung zu einem langfristig angelegten Schutz der Umwelt. Ziel ist es, bei allen Entscheidungen die unseren Lebensraum betreffen, Umweltgesichtspunkte angemessen zu berücksichtigen.



Handlungsgrundsätze

▪ **Kontinuierliche Verbesserung im Umweltschutz**

Wir führen eine periodische Überprüfung unserer Umweltaktivitäten in allen Handlungsbereichen unserer Stadt mit dem Ziel durch, Schwachstellen zu ermitteln und Maßnahmen zu deren Behebung zu ergreifen.

▪ **Einhaltung rechtlicher Anforderungen**

Wir halten die gesetzlichen Anforderungen im Umweltschutz ein und streben darüber hinaus Verbesserungen an, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.

▪ **Größtmögliches Maß an Bürgerbeteiligung**

Wir stellen eine umfassende Information der Bevölkerung über Aktivitäten mit kommunaler Umweltbedeutung sicher.

Wir fördern eine aktive Mitwirkung der Bevölkerung an der Umweltpolitik und gewährleisten Beteiligungsmöglichkeiten an Entscheidungs-, Planungs- und Umsetzungsprozessen. Mit der Durchführung des Öko-Audits leistet die Stadt Leutkirch einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Agenda 21.

Wir stellen öffentlich alle umweltrelevanten Aktivitäten in Form einer periodischen Veröffentlichung von Umwelterklärungen dar.

▪ **Intensive interkommunale Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch**

Wir setzen uns für einen aktiven Erfahrungsaustausch und eine intensive Zusammenarbeit zwischen den umliegenden Gemeinden, insbesondere im so genannten „Käsedreieck“ der Städte Isny, Leutkirch und Wangen, ein. Wir sichern uns gegenseitig eine

aktive Unterstützung bei der Umsetzung der Umweltpolitik und der laufenden Verbesserung der Umweltsituation in unserer Region zu.

▪ **Ressourcenverbrauch**

Als Mitglied des Klimabündnisses setzen wir uns für eine kontinuierliche Verringerung des Ressourcenverbrauchs (z.B. Energie, Boden), des Abfallaufkommens und der Emissionen von Luftschadstoffen in unserem Stadtgebiet ein. Dies gilt sowohl für unsere Politik als auch für unsere eigenen Einrichtungen.

▪ **Mitarbeiterförderung**

Wir informieren unsere Mitarbeiter über umweltrelevante Vorgänge in Leutkirch und binden sie aktiv in den Umweltschutz ein. Den Mitarbeitern werden durch interne und externe Schulungen die notwendigen Kenntnisse vermittelt.

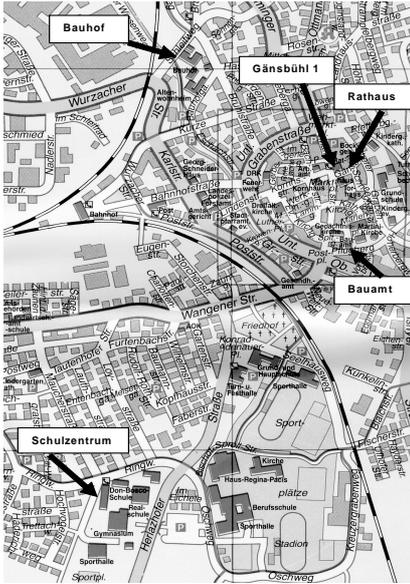


Am Öko-Audit beteiligte Einrichtungen

Alle Handlungen der Stadt Leutkirch werden maßgeblich durch die Stadtverwaltung gesteuert. Sowohl die planerischen Tätigkeiten, als auch die Tätigkeiten in den kommunalen Einrichtungen sind direkt abhängig von den Entscheidungen, die im **Rathaus** gefällt werden. Aus diesem Grund ist das Rathaus der wichtigste Anlaufpunkt zur systematischen Verbesserung der Umweltauswirkungen in der Stadt Leutkirch. Konsequenterweise wurde deshalb das Öko-Audit im Rathaus durchgeführt. Der **Bauhof** ist der kommunale Dienstleister mit vielen umweltrelevanten Tätigkeiten. Deshalb wurde der Bauhof als zweite Einrichtung ausgewählt.

Als dritte Einrichtung wurde das **städtische Schulzentrum** an der Herlazhofer Straße mit dem Hans-Multscher-Gymnasium, der Realschule, der Don-Bosco-Förderschule und einer Sporthalle

mit in das kommunale Umweltmanagementsystem einbezogen.



Teile des Umweltmanagementsystems (z. B. das Energie-Controlling) wurden auf weitere kommunale Liegenschaften übertragen. Diese Liegenschaften sollen jedoch nicht registriert werden.

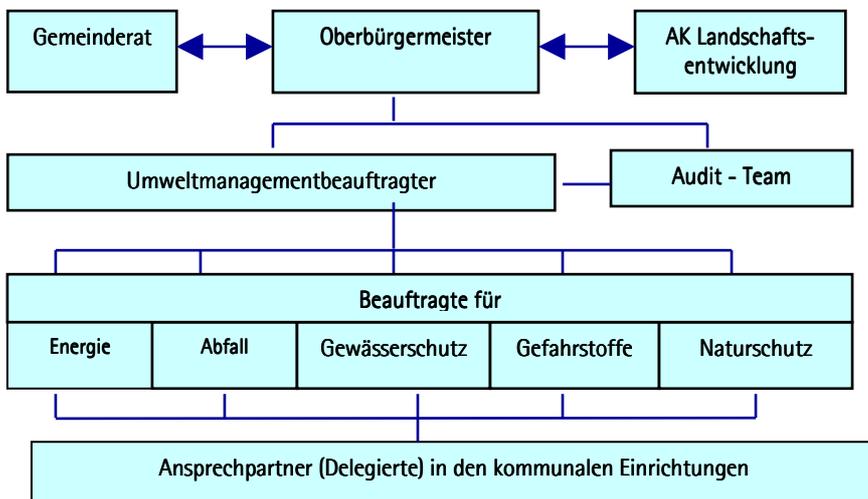
Organisation des Umweltmanagements

Die Stadt Leutkirch besitzt eine Vielzahl von Liegenschaften, die verstreut über die gesamte Gemeindefläche liegen und verschiedenste Aufgabenstellungen verfolgen. Deshalb wurde innerhalb der Verwaltung ein zentrales Umweltmanagementsystem für den gesamten Verantwortungsbereich der Stadt Leutkirch aufgebaut. Das Rathaus ist damit die Steuerzentrale für alle Tätigkeiten im Umweltmanagementsystem. Regeln-

gen, die für das Rathaus gelten, werden auf die Einrichtungen übertragen und sind übergreifend gültig. Bei Bedarf gibt es jedoch speziell an die örtlichen Gegebenheiten angepasste Regelungen. Der Oberbürgermeister ist als oberster Entscheidungsträger die hauptverantwortliche Person zur Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems. Zur Gewährleistung eines dauerhaft funktionierenden Umweltmanagementsystems wurde ein Umweltmanagementbeauftragter benannt. In dieser Funktion ist er als Stabsstelle direkt dem Oberbürgermeister unterstellt. Der Umweltmanagementbeauftragte ist verantwortlich für die Durchführung der Umweltprüfungen, für die Koordination bei der Erarbeitung der Umweltziele und Umweltprogramme, für die Aktualität des Umweltmanagementhandbuchs, für die Umweltbetriebsprüfungen und für die Herausgabe der Umwelterklärungen. Darüber hinaus sind für wichtige umweltrelevante Themenbereiche Beauftragte benannt und dazu Stellenbeschreibungen erstellt worden. Die Beauftragten sind in zentraler Funktion für den gesamten Bereich der Stadt Leutkirch verantwortlich.



Das Umweltmanagementsystem in der Stadt Leutkirch hat folgenden Aufbau:



Die Beauftragten im Umweltmanagementsystem der Stadt Leutkirch haben folgende Aufgaben:

Beauftragter für Abfall	Pflege eines Abfallwirtschaftskonzepts, Abfalltrennung, Datenerhebung, Abfallreduktion
Beauftragter für Energie	Energie-Controlling (Datenerhebung), Wartung energie-relevanter Anlagen, sparsame Energienutzung
Beauftragter für Gefahrstoffe	Umgang mit und Lagerung von Gefahrstoffen, Dokumentation in Zusammenarbeit mit der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit
Beauftragter für Naturschutz	Überwachung der planerischen Tätigkeiten im Bereich Naturschutz, Landschaftspflege, Biotopschutz und Gewässerschutz
Beauftragter für Gewässerschutz	Umweltgerechter Umgang mit Gewässern bei Unterhalt und Pflege, der Leiter der Kläranlage ist der nach dem Wassergesetz erforderliche Gewässerschutzbeauftragte



Um das Umweltmanagementsystem auf die Einrichtungen zu übertragen, sind für die Einrichtungen Delegierte benannt, die den Umweltmanagementbeauftragten und die Beauftragten bei ihrer Tätigkeit unterstützen. Bei Bedarf wird ein Audit-Team einberufen. Es setzt sich aus Amtsleitern, den Beauftragten und Delegierten, Vertretern des Personalrats und weiteren Mitarbeitern zusammen. Damit ist sichergestellt, dass von der Verwaltungsspitze bis in die kommunalen Einrichtungen hinein die Umweltschutzleistungen stetig verbessert werden können.

Die Integration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Aspekt für die Leistungsfähigkeit des Umweltmanagementsystems. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden über die Umweltaktivitäten informiert und dazu aufgefordert, ihren Teil zu einer umweltgerechten Entwicklung beizutragen. Eine Zusammenarbeit mit der Personalvertretung findet ebenfalls statt.

Voraussetzung für eine umweltgerechte Stadtentwicklung ist die Berücksichtigung des Umweltschutzes in den kommunalen Planungstätigkeiten. Deshalb ist der Umweltbeauftragten der Stadt Leut-

kirch neben der Betreuung der am Öko-Audit beteiligten Einrichtungen auch an der Ausarbeitung von Maßnahmen in den kommunalen Handlungsfeldern beteiligt.

Bei der Umsetzung planerischer Maßnahmen stellt der Gemeinderat das entscheidende Gremium dar. Um die Durchführung des Öko-Audits vertrauenswürdig und transparent zu gestalten und alle Maßnahmen auch mit dem politischen Entscheidungsgremium abzustimmen, erhält der Gemeinderat regelmäßig Informationen über die Tätigkeiten im Umweltschutz.

Die Bevölkerung wird über Maßnahmen und den Stand der Umweltaktivitäten laufend informiert. Im beratenden Arbeitskreis „Landschaftsentwicklung“ findet eine Beteiligung von Verbänden statt.



Umweltmanagementhandbuch

Grundvoraussetzung für eine kontinuierliche Verringerung der Umweltauswirkungen ist eine gute Dokumentation. In der Stadt Leutkirch existiert ein Umweltmanagementhandbuch für die Stadtverwaltung, in dem die Aufgaben der Kommune im Umweltschutz geregelt sind. Es sind auch sämtliche Regelungen für die Einrichtungen Verwaltungsgebäude, Bauhof und Schulzentrum enthalten. Das Umweltmanagementhandbuch wurde in eine Access-Datenbank integriert, wodurch die Zugriffsmöglichkeit verbessert wurde. Die Verantwortlichen in den Einrichtungen und die am Umweltmanagementsystem beteiligten Mitarbeiter erhalten die sie betreffenden Auszüge.

Im Umweltmanagementhandbuch gibt es Dienstweisungen für verschiedene Aufgaben, die Prozessabläufe, Termine, Instrumentarien und Verantwortlichkeiten beschreiben. Für folgende Bereiche wurden Dienstweisungen erstellt:

- Entsorgung von Abfällen
- Umgang mit Gefahrstoffen
- Umweltverträgliche Beschaffung
- Durchführung der Umweltprüfung in den kommunalen Handlungsfeldern
- Berücksichtigung des Umweltschutzes bei kommunalen Planungstätigkeiten
- Erstellung der Öko-Bilanz
- Durchführung des Energie-Controllings
- Erstellung der Umwelterklärung
- Erstellung, Umsetzung und Kontrolle des Umweltprogramms
- Durchführung der Umweltbetriebsprüfung



Die Umweltprüfung

In jährlichen Umweltprüfungen untersuchen wir die direkten Umweltauswirkungen in den am Umweltmanagementsystem

beteiligten kommunalen Einrichtungen. Im gleichen Rhythmus überprüfen wir die indirekten Umweltauswirkungen durch die planerischen Tätigkeiten der Kommune für die Handlungsfelder Energie, Information und Verkehr. Mit den Ergebnissen aus der Umweltprüfung erhalten wir eine Informationsgrundlage für die Ableitung neuer Umweltziele und -maßnahmen.

Bewertungsschema und Kriterien

Zur Festlegung von Schwerpunkten in unseren Umweltprogrammen benutzen wir sowohl bei den direkten als auch bei den indirekten Umweltauswirkungen Bewertungsschemen. Dazu stellen wir Kriterienlisten zusammengestellt, anhand der die Relevanz und die Bedeutung der einzelnen Umweltfaktoren ermittelt werden können. Bei den direkten Umweltauswirkungen werden zum Beispiel die berechneten Kennzahlen mit Standardwerten aus der Literatur verglichen. Weitere Bewertungskriterien sind beispielsweise die rechtlichen Möglichkeiten oder die grundsätzlichen Einflussmöglichkeiten.



Umweltprogramm

Basierend auf den Ergebnissen der Umweltprüfungen und den Erfahrungen der Mitarbeiter werden regelmäßig neue Umweltziele und Umsetzungsmaßnahmen in Umweltprogrammen formuliert. Hierzu werden Arbeitsgruppen einberufen. Wichtig ist, dass zu den Maßnahmen verantwortliche Personen benannt und Termine festgesetzt werden.

Die Umweltprogramme werden jährlich überprüft und es wird der aktuelle Sachstand dokumentiert.

Umweltbetriebsprüfung

Ein Leitgedanke des Leutkircher Umweltmanagementsystems ist die regelmäßige Kontrolle, ob die eingeführten Prozesse und Regelungen in der Praxis funktionieren. Hierzu führen wir so genannte Umweltbetriebsprüfung durch,

die aus zwei wesentlichen Teilen bestehen:

Organisations-Check:

Überprüfung der praktischen Umsetzung der umweltrelevanten Regelungen und der Funktion des Umweltmanagementsystems

Rechts-Check:

Überprüfung der Einhaltung aller umweltrechtlichen Anforderungen

Die Überprüfung dieser Bereiche erfolgt über checklistengestützte Gespräche mit den beteiligten Mitarbeitern. Verantwortlich für die Durchführung der Umweltbetriebsprüfung ist der Umweltmanagementbeauftragte.

Umwelterklärung

Wir wollen die Öffentlichkeit ausführlich über die Bemühungen zur Minimierung unserer Umweltauswirkungen informieren. Unser Ziel ist es dabei, durch die transparente Darstellung der städtischen



Umweltdaten Vertrauen bei den Einwohnern der Stadt zu schaffen und diese dazu anzuspornen, ihr Verhalten im Alltag ebenfalls möglichst umweltgerecht zu gestalten.

Eine ausführliche Umwelterklärung zur Information der Öffentlichkeit wird gemäß den Vorgaben der EG-Öko-Audit-Verordnung alle drei Jahre erstellt. In den dazwischen liegenden Jahren wird eine aktualisierte Umwelterklärung dem Umweltgutachter vorgelegt und anschließend veröffentlicht.



Die Verwaltungsgebäude

Beschreibung der Einrichtung

Standort und Größe

Die Zentrale der Stadtverwaltung mit 80 Mitarbeitern ist verteilt auf drei Gebäudekomplexe (gesamte Nutzfläche 2.990 m²).

- Rathaus mit den Gebäuden Historisches Rathaus, Kanzleigebäude und Haus Thanner (38 Mitarbeiter, 1.140 m² Fläche)
- Verwaltungsgebäude Gänsbühl (15 Mitarbeiter, 1.000 m² Fläche)
- Stadtbauamt (27 Mitarbeiter, 850 m² Fläche)

Die Gebäude befinden sich alle im Zentrum der Altstadt.



Tätigkeit der Stadtverwaltung

Die Tätigkeit der Stadtverwaltung erstreckt sich auf die vielfältigen Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger von Leutkirch. Aufgabenschwerpunkte sind die Vorsorge und Sicherung der Infrastruktur. Dies umfasst u. a.: allgemeine Sicherheit und Ordnung, Kindergarten, Schule, Kultur, soziale Einrichtungen, technische Infrastruktur (Straßen, Wege, Plätze, Grünflächen, Gewässer, Wasserversorgung und Entwässerung), Friedhofswesen, Wohnungsbau, Einrichtungen für Sport und Freizeit sowie Wirtschaftsförderung.

Leitung der Verwaltung

Oberbürgermeister Elmar Stegmann

Ansprechpartner

Umweltmanagementbeauftragter
Michael Krumböck

Die direkten Umweltauswirkungen des Rathauses

Die durch die Verwaltung verursachten Umweltauswirkungen erfassen wir jährlich in der Öko-Bilanz. Schwerpunkt liegen im Bereich des Energie- und Wasserverbrauchs. Hauptsächlich „Betriebsmittel“ ist das Papier, daneben spielen die Reinigungsmittel noch eine gewisse Rolle. Die anfallenden Abfallmengen sind bis auf den Anfall von Altpapier gering.

Die Überwachung der Abläufe und der technischen Ausrüstung in den kommunalen Einrichtungen im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems. Dazu haben wir unter anderem den sparsamen Einsatz von Energie und Wasser, die vorbeugende Wartung und Instandhaltung der technischen Ausrüstung, die Förderung einer rückstandsarmen Kreislaufwirtschaft und die Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter geregelt.

Folgende Tätigkeiten werden im Umweltmanagement laufend durchgeführt:

- Dokumentation/Aufzeichnung quantitativer Daten für das Ressourcen-Controlling
- Umsetzung externer und interner Vorgaben (z.B. gesetzliche Anforderungen, Maßnahmen aus dem Umweltprogramm)
- Erarbeitung qualitativer und quantitativer Ziele und Maßnahmen für das Umweltprogramm
- Information und Motivation der Mitarbeiter zu umweltgerechtem Verhalten

Öko-Bilanz

In der folgenden Öko-Bilanz für die Verwaltungsgebäude sind die Daten aus den vergangenen Jahren aufgeführt. Besonders interessant ist, dass uns in der Zwischenzeit als Vergleichswerte die Daten ab dem Jahr 1996 vorliegen. Erst aus der langfristigen Tendenz lassen sich zuverlässige Aussagen über die Entwicklung der Verbrauchsmengen ableiten.

Öko-Bilanz Verwaltungsgebäude								
		Einheit	1996	2000	2002	2004	2005	2006
Strom	Rathaus	kWh	48.753	52.940	66.472	79.270	79.650	84.298
	pro Mitarbeiter	kWh		1.826	2.292	2.033	2.096	2.218
	Stadtbauamt	kWh	37.338	26.518	42.067	44.868	49.024	49.553
	pro Mitarbeiter	kWh		982	1.558	1.496	1.690	1.835
	Gänsbühl	kWh	38.031	54.281	38.508	37.059	38.517	36.471
	pro Mitarbeiter	kWh		2.360	1.674	2.471	2.407	2.431
	Gesamtverbrauch	kWh	124.122	133.739	147.047	161.197	167.191	170.322
pro Mitarbeiter	kWh		1.693	1.861	1.919	2.014	2.129	
Erdgas	Haus Thanner	kWh	0	40.366	23.429	23.091	20.204	25.985
	pro m ²	kWh	0	129	75	74	64	83
	Rathaus	kWh	221.192	172.644	183.394	193.034	202.632	205.328
	pro m ²	kWh	461	360	382	402	422	428
	Stadtbauamt	kWh	222.359	213.205	221.055	209.437	207.851	239.550
	pro m ²	kWh	369	354	255	242	240	276
	Gänsbühl	kWh	100.311	78.294	83.169	87.541	91.894	93.116
	pro m ²	kWh	167	130	139	146	153	155
	Gesamtverbrauch	kWh	544.692	505.350	511.759	513.820	523.307	564.766
	pro m ²	kWh	324	253	226	227	231	250
klimateilnehmend	kWh	404.815	475.939	486.683	447.967	441.874	495.814	
Dienst-fahrten	Fahrtstrecke Dienst-Pkw	km		40.674	39.527	30.180	31.995	28.511
	Fahrtstrecke Privat-Pkw	km		12.500	12.762	9.001	9.182	8.565
	Fahrtstrecken Pkw ges.	km		53.174	52.289	39.181	41.177	37.076
	Fahrtstrecke Bahn	km		36.302	31.440	11.539	13.006	10.316
	Bahnanteil	%		41	38	23	24	22
	Benzinverbrauch	Liter		4.520	4.445	3.330	3.500	3.151
Gesamtenergieverbrauch	kWh		676.649	695.741	702.693	719.584	761.276	
CO ₂ -Emissionen *	kg	180.929	188.404	197.242	203.454	209.194	218.549	
Wasser	Rathaus	m ³	224	606	192	250	253	245
	pro Mitarbeiter	Liter		20.897	5.647	6.410	6.658	6.447
	Stadtbauamt	m ³	81	84	253	133	145	137
	pro Mitarbeiter	Liter		3.111	8.161	4.433	5.000	5.074
	Gänsbühl	m ³	192	305	169	142	204	126
	pro Mitarbeiter	Liter		13.261	9.389	9.467	12.750	8.400
	ges. Wasserverbrauch	m ³	497	995	614	525	602	508
pro Mitarbeiter	Liter		12.595	7.398	6.250	7.253	6.350	
Betriebs-mit-teleinkauf	Reinigungsmittel	Liter	157	81	101	445	158	190
	Papierhandtücher	Blatt		91.200	58.360	215.000	240.000	60.000
Papier-einkauf	DIN A 3 weiß	Blatt	0	25.000	0	13.000	0	8.500
	DIN A 3 recycling	Blatt	0	0	0	3.000	0	0
	DIN A 4 weiß	Blatt	545.000	465.000	743.500	465.500	561.500	431.000
	DIN A 4 recycling	Blatt	390.000	350.000	434.500	294.500	652.000	480.000
	DIN A 4 farbig 80 g/m ²	Blatt	82.500	92.500	85.500	52.500	46.000	85.500
	DIN A 4 farbig 160 g/m ²	Blatt	0	12.500	20.000	0	0	9.500
	gesamter Papiereinkauf	Blatt	1.017.500	945.000	1.283.500	828.500	1.259.500	1.014.500
	Anteil Recyclingpapier	%	38	37	34	36	52	47
	pro Mitarbeiter	Blatt	12.409	11.524	15.652	9.863	15.175	12.681
Briefumschläge	Stück		66.000	137.150	75.000	153.000	99.000	

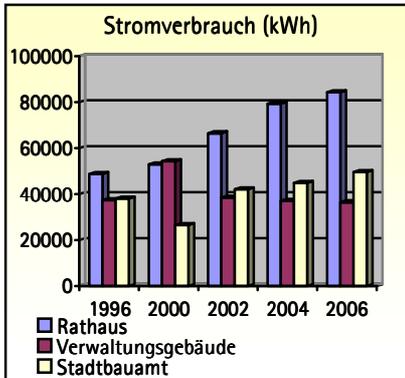
* Berechnungsgrundlage: Strom (Bundesmix): 0,58 kg CO₂/kWh, Erdgas: 0,20 kg CO₂/kWh, Diesel/Benzin/Heizöl: 0,26 kg CO₂/kWh

Stromverbrauch

Die Stromverbrauchsmengen sind in den letzten 10 Jahren kontinuierlich angestiegen. Hauptgrund dafür ist die zunehmende Ausstattung mit technischen

Geräten. Allein der Serverraum im Rathaus benötigt inklusive der Klimatisierungsanlage über 40.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Die Erweiterung der

Bürräume hat durch die Zunahme der zu beleuchtenden Flächen ebenfalls Auswirkungen auf den Stromverbrauch. Bei der Anschaffung neuer Geräte wird auf möglichst niedrige Energieverbrauchswerte geachtet. Damit soll der Stromverbrauch zukünftig gesenkt werden.



Fuhrpark - Dienstfahrten

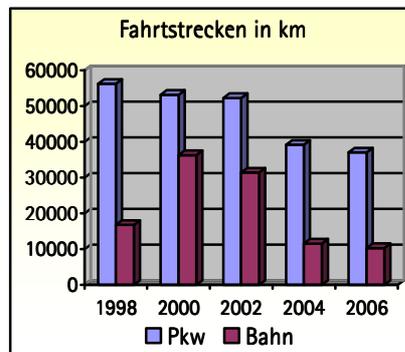
Die Fahrtstrecken der Dienstfahrten und Dienstreisen sind insgesamt stark rückläufig. Die meisten Fahrtstrecken in der Umgebung von Leutkirch können nur mit dem Pkw zurückgelegt werden. Die weiteren Fahrtstrecken werden zum Großteil mit der Bahn durchgeführt. Da diese Fahrten stark zurückgegangen sind, ging auch entsprechend der Bahnanteil auf etwa ein Viertel zurück.

Heizenergieverbrauch

Die größeren Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in den Verwaltungsgebäuden sind abgeschlossen. Erfreulich ist, dass der Heizenergieverbrauch nicht in dem Maße angestiegen ist, wie die beheizten Flächen vergrößert wurden. Der Bedarf pro Quadratmeter konnte zum Teil sogar erheblich gesenkt werden.

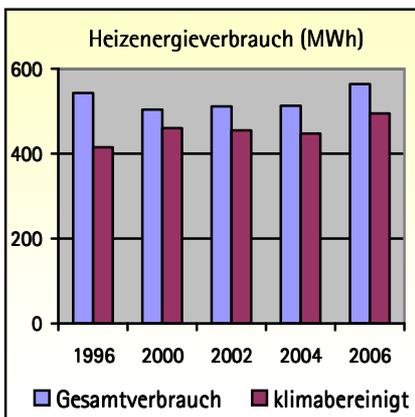
Zurückzuführen ist das vor allem auf verschiedene Maßnahmen zur Wärmedämmung und auf den Einbau einer neuen Heizungsanlage im Stadtbauamt.

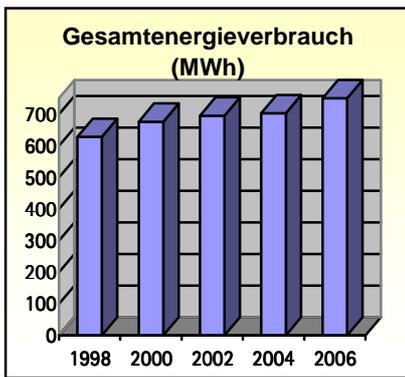
Eine zukünftige große Aufgabe wird es sein, auch im historischen Gebäudebestand weitere Eergiesparmaßnahmen umzusetzen. Hierbei sind jedoch die aus energetischer Sicht sinnvollen Maßnahmen mit den Belangen des Denkmalschutzes abzustimmen.



Gesamtenergieverbrauch, Kennzahlen

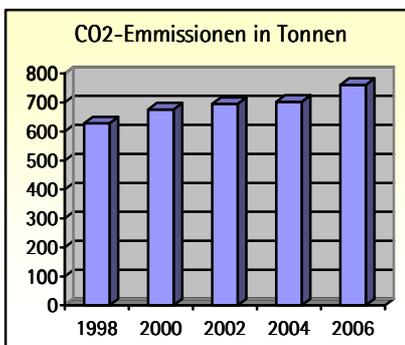
Durch die Erhöhung des Stromverbrauchs ist auch der Gesamtenergieverbrauch über die Jahre leicht angestiegen. Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich nicht verändert, deshalb ist auch der spezifische Verbrauch pro Mitarbeiter gestiegen. Da sich aber die Nutzfläche in den vergangenen fünf Jahren erhöht hat, ist der spezifische Energiebedarf pro Quadratmeter gesunken.





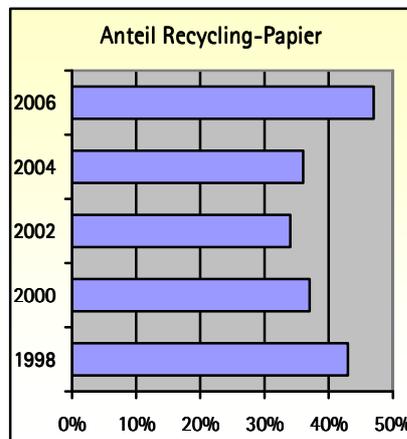
Emissionen

Entsprechend der Energieverbrauchsmengen sind auch die CO₂-Emissionen der Verwaltungsgebäude gestiegen. Besonders die Erhöhung des Stromverbrauchs hat hier Auswirkungen.



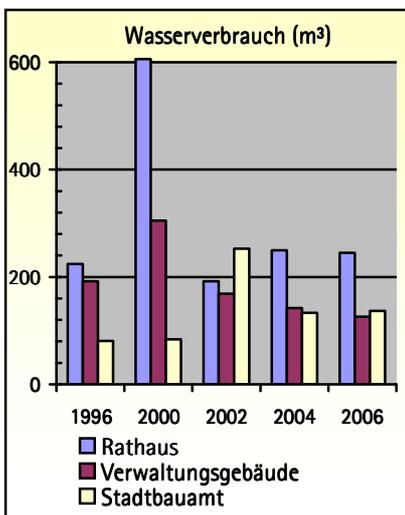
Betriebsmittel

Das wichtigste „Betriebsmittel“ des Rathauses ist das Papier. Auf den Verbrauch haben die Mitarbeiter nur wenig Einfluss, ein Großteil wird von außen beeinflusst (z. B. Bauausschreibungen, Sitzungsvorlagen).



Wasserverbrauch

In den letzten Jahren war der Wasserverbrauch rückläufig. Einzelne „Ausreißer“ sind auf Umbaumaßnahmen zurückzuführen. Der hohe spezifische Verbrauch im Gebäude Gänsbühl ist auf den Sitzungssaal zurückzuführen.



Der Anteil des Recycling-Papiers konnte in den vergangenen Jahren erhöht werden.

Gefährliche Stoffe kommen in den Verwaltungsgebäuden nicht zum Einsatz. Beim Umgang mit einzelnen Reinigungsmitteln müssen Sicherheitshinweise beachtet werden. Es wird strikt darauf geachtet, dass möglichst umweltgerechte Reinigungsmittel zum Einsatz kommen („grüne Produkte“).

Abfall

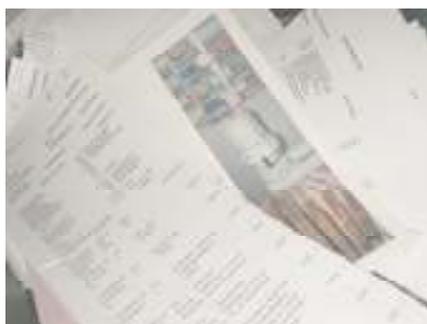
Die im Rathaus anfallenden Abfallmengen sind ohne besondere Bedeutung. Abfälle fallen an im Bürobetrieb (hauptsächlich Papier) und im Aufenthaltsraum der Mitarbeiter. Die Mitarbeiter sind zur Sortierung der Abfälle aufgefordert. Entsprechende Sammelstellen sind eingerichtet. Die Hausmeister sind für die ordnungsgemäße Entsorgung über die Wertstoffinseln und den Bauhof zustän-

dig. Die getrennte Erfassung und Entsorgung funktioniert. Eine Erfassung dieser insgesamt sehr geringen Abfallmengen ist aufwändig und wird deshalb seit Jahren nicht mehr gemacht.

Erfasst werden nur noch die Abfallmengen von Papier und Restmüll. Hier sind vor allem die Mengen an Restmüll kontinuierlich angestiegen. Der zusätzliche Restmüll kommt hauptsächlich aus der Entsorgung von Unrat aus der Umgebung der Verwaltungsgebäude.



Abfallbilanz		
	Papier [kg]	Restmüll [m³]
2000	3.450	4,50
2001	3.464	6,24
2002	3.498	7,10
2004	3.204	7,80
2006	2.942	8,70



Umwelleistungen und Umweltprogramm für das Rathaus

Auf Grundlage der Umweltdaten sowie deren Bewertung setzen wir uns Umweltziele und legen Maßnahmen fest, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen. In der folgenden Tabelle werden in der Darstellung des Sachstands der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004 die Umwelleistungen der vergangenen drei Jahre dokumentiert. Mit dem neuen Umweltprogramm 2007 wollen wir den Weg der kontinuierlichen Verbesserung im Umweltschutz weitergehen.

Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004				
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Umweltprogramm 2004	Sachstand Ende 2006
Energie				
Stromeinsparung um 5 %	H. Rebholz/ H. Welte	2004	▪ Anschaffung von Kabeln zum direkten Anschluss der Bildschirme am PC, Standby-Betrieb wird damit ausgeschaltet	▪ ist derzeit noch in Umsetzung, soll in 2008 vollständig umgesetzt sein
	Fr. Gaile	laufend	▪ Information der Nutzer von Geräten über Möglichkeiten der Energieeinsparung, z. B. durch das Ausschalten von Druckern und Kopiergeräten	▪ wird laufend durchgeführt
Heizeneinsparung um 5 %	H. Bernhard	2006	▪ Ersatz des undichten Dachfensters im OG des Stadtbauamtes	▪ soll nun endlich in 2008 umgesetzt werden
	H. Martin/ H. Bernhard	2005	▪ Überprüfung der Heizungsverteilung in der Heizzentrale im Gebäude Gänsbühl 1	▪ wurde bis jetzt nicht durchgeführt

Betriebsmittel			
Anteil Recyclingpapier mind. 50 %	Fr. Gaile	2004	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anbringen von Aufklebern an allen Kopiergeräten mit Hinweisen auf die Papierauswahl (Standardfach Recyclingpapier, 2. Fach für weißes Papier; Information der Nutzer ▪ wurde umgesetzt ▪ der Anteil an Recyclingpapier konnte erhöht werden,
Einsparung von Papier	H. Rebholz/ Fr. Kolb	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bei Ausschreibungen sollen in Zukunft die Leistungsverzeichnisse in digitaler Form ausgegeben werden ▪ wird umgesetzt, es werden aber immer noch viele Leistungsverzeichnisse auf Papier angefordert
	H. Rebholz	2006	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es wird überprüft, wo größere Mengen Papier durch Umstellung auf ein EDV-Verfahren eingespart werden können ▪ schwer umzusetzen; durch die Einführung der neuen Version des Aktenverwaltungssystems von „REGIsafe“ können Unterlagen problemlos ohne Papier archiviert werden
Mobilität			
Fahrradabstellmöglichkeit	Hauptamt/ Stadtbauamt	2006	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines überdachten Abstellplatzes für die Fahrräder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus ▪ wegen Platzproblem wurde kein separater Abstellraum geschaffen, in der Umgebung des Rathauses gibt es aber Möglichkeiten, Fahrräder unter Dach abzustellen
Dienstreisen	H. Krumböck	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung von Reisemöglichkeiten (Fahrpläne) für Dienstreisen mit der Bahn ▪ kann viel besser und aktueller über den Fahrkartenschalter durchgeführt werden
Umweltmanagement			
Vorschlagswesen	Fr. Knapp/ H. Krumböck	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wiederbelebung des Vorschlagswesens, neue Motivation der Mitarbeiter ▪ es gab wieder eine Prämierungsrunde, dabei gab es aber keine Vorschläge, die den Umweltschutz betreffen

Neue Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007			
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007
Energie und Wasser			
Gebäude-sanierung, Wärme-dämmung	H. Bernhard/ H. Casper	2008	▪ die Außenfassade des Gebäudes Gänsbühl 1 wird grundlegend saniert mit Anbringung einer Wärmedämmung und einer Fenstererneuerung (Einsparung mind. 20 %)
	H. Casper/ H. Bernhard	2009	▪ es soll ein Konzept über die energetische Sanierung der historischen Verwaltungsgebäude erstellt werden, Grundlage dazu sind unter anderem die Aufnahmen einer Wärmebildkamera
	H. Bernhard	2008	▪ das undichte Dachfenster im hinteren Treppenhaus des Stadtbauamtes wird saniert
	H. Bernhard/ Hausmeister	2008	▪ es soll überprüft werden, in welchem Zustand die obere Geschoßdeckendämmung im Rathaus ist, bei Bedarf soll die Geschoßdecke gedämmt werden
	Hausmeister/ H. Bernhard	2008	▪ Überprüfung der Heizungsventile im historischen Rathaus, bei Bedarf Austausch der Ventile
Strom-einsparung um 5 %	H. Welte	2008	▪ die Stromversorgung der Monitore an den Arbeitsplätzen wird über ein Kabel direkt an die PC angeschlossen
	Hauptamt/ Hausmeister	2008	▪ die Menge des Datenschutzpapiers soll durch bessere Separierung auf ein Mindestmaß reduziert werden, Aktenvernichter hat dadurch deutlich weniger Laufzeit

Wassereinsparung um 10 %	Hausmeister	2009	<ul style="list-style-type: none"> die Einstellung der Wassermengen an den Pissiors werden überprüft und entsprechend sparsam eingestellt
Betriebsmittel			
Papierhandtücher	Hauptamt/ H. Krumböck	2008	<ul style="list-style-type: none"> es werden sukzessive neue Papierhandtuchspender angeschafft, die immer nur ein Blatt ausgeben
Papierverbrauch	Hauptamt/ H. Krumböck	2008	<ul style="list-style-type: none"> durch entsprechende Infos sollen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verstärkt zum papierlosen Archivieren von Unterlagen motiviert werden
	Beschaffungsstelle	2008	<ul style="list-style-type: none"> Die Kassenbelege werden von den farbigen Papieren (rosa/blau/gelb) auf weißes Papier umgestellt, welches weniger Belastung hat (keine Einfärbung, Recyclingpapier ist aber nicht möglich, da diese Belege gescannt werden müssen)
Mobilität			
Mobilitätsverhalten	H. Krumböck	2009	<ul style="list-style-type: none"> es wird wieder einmal eine Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemacht, ev. können daraus Möglichkeiten für Fahrgemeinschaften gefunden werden
Fahrerschulung	Hauptamt/ H. Krumböck	2009	<ul style="list-style-type: none"> es wird eine Fahrerschulung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durchgeführt, die besonders viel unterwegs sind
Umweltmanagement			
Mitarbeiterinformation	H. Krumböck/ Hauptamt	laufend	<ul style="list-style-type: none"> es sollen regelmäßig Informationen und Tipps zum umweltgerechten Verhalten an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgegeben (z.B. auch über den Start-Bildschirm von REGIsafe)



Das Produkt der Stadtverwaltung: Indirekte Umweltauswirkungen

Bedeutung der indirekten Umweltauswirkungen

Unter dem Produkt der Verwaltung verstehen wir die Fülle der kommunalpolitischen Entscheidungen, die nach außen wirken. Durch diese Tätigkeit der Verwaltung und des Gemeinderats entstehen die indirekten Umweltauswirkungen. Dabei ist zu bemerken, dass gerade in diesem Bereich oftmals viel größere Umweltauswirkungen entstehen als in einzelnen kommunalen Einrichtungen.

Die von uns im Rahmen des kommunalen Öko-Audits bearbeiteten kommunalpolitischen Handlungsfelder sind im Grunde identisch mit Handlungsfeldern einer Agenda 21. Aus der Fülle der Handlungsfelder haben wir für eine intensive Bearbeitung die Themen Energie, Information und Verkehr ausgewählt. Außerdem beschäftigen wir uns mit den Handlungsfeldern Abfall, Wasser, Flächenplanung und Tourismus.



Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung

Wir sehen eine unserer zentralen Aufgaben darin, mit unseren Entscheidungen zu einer nachhaltigen und umweltverträglichen Stadtentwicklung beizutragen. Um dies zu erreichen, werden die Belange des Umwelt- und Naturschutzes und der Umweltqualität frühzeitig in die kommunalen Planungs- und Entscheidungsprozesse integriert.

Hierzu wurde von uns eine Leutkircher Kriterienliste entwickelt. Mit Hilfe dieser Checkliste kann der zuständige Sachbearbeiter bereits zu Beginn eines Planungsprozesses die Umweltbelange berücksichtigen. Die Ergebnisse können direkt in die weitere Arbeit einfließen. Umweltrelevante Planungstätigkeiten werden vor allem in den Handlungsfeldern Abfall- und Abwasserentsorgung, Wasserversorgung, Energie, Naturschutz-

und Landschaftspflege, Stadtplanung, Hochbau, Tiefbau, Tourismus und Verkehr durchgeführt.

Umweltprogramme in den Handlungsfeldern

In den ausgewählten Handlungsfeldern erarbeiten wir Umweltprogramme mit konkreten Maßnahmen. Die Erstellung der Umweltprogramme für die kommunalen Handlungsfelder unterscheidet sich von der Vorgehensweise in den kommunalen Einrichtungen dadurch, dass qualitative Zielvorstellungen formuliert werden, die Auswirkungen auf die Tätigkeiten der Kommune haben.

Diese Zielvorstellungen haben wir aus den Vorgaben unserer Umweltpolitik abgeleitet. Sie dienen dazu, die Handlungsgrundsätze unserer Umweltpolitik in die Tat umzusetzen. Bei den einzelnen Handlungsfeldern werden die Ziele der Umweltpolitik aufgelistet und im Anschluss daran eine Auswahl von konkreten Maßnahmen dargestellt.

Umwelleistungen und Umweltprogramme

In den einzelnen Handlungsfeldern ist in der Zusammenstellung jeweils der Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004 dargestellt. Zusammen mit den aufgeführten weiteren Maßnahmen werden damit die Umwelleistungen der vergangenen drei Jahre dokumentiert. Mit dem neuen Umweltprogramm 2007 wollen wir den Weg der kontinuierlichen Verbesserung im Umweltschutz weitergehen.



Handlungsfeld Energie und Klimaschutz

Grundsatz

Als Mitglied des internationalen Klimabündnisses hat sich die Stadt Leutkirch zum Ziel gesetzt, ihre Kohlendioxid-Emissionen dauerhaft zu reduzieren und damit zum Schutz des Weltklimas beizutragen. Ein möglichst sparsamer Umgang mit Energie, eine rationelle Energieerzeugung und die Verwendung regenerativer Energiequellen sollen den Energieverbrauch durch die Industrie, die Kleinverbraucher (z. B. Handwerk, Landwirtschaft etc.) und die Haushalte auf ein Mindestmaß reduzieren.

Wichtig sind uns besonders Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs. In den städtischen Liegenschaften setzen wir entsprechende Maßnahmen um. Über eine von der Stadt finanziert Energieberatungsstelle bieten wir aber auch Bürgerinnen und Bürger Unterstützung bei der Umsetzung von Energiesparmaßnahmen an. In Zusammenarbeit mit der

Kreishandwerkerschaft und dem Umweltkreis veranstalten wir im 2-jährlichen Rhythmus in der Festhalle Leutkircher Energiespartage.

Umweltziele im Handlungsfeld Energie und Klimaschutz:

- **Beibehaltung und Verstärkung der Aktivitäten Leutkirchs beim Energiesparen**
- **Aktives Hinwirken auf die Bevölkerung zu einem energiesparenden Verhalten**
- **Einsatz von Technologien mit möglichst geringen Auswirkungen auf die Umwelt**
- **Förderung des Einsatzes regenerativer Energieträger in Leutkirch**

Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004				
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Maßnahmen	Sachstand Ende 2006
Ressourcen-Controlling	H. Lemcke/ H. Bernhard/ H. Krumböck	2006	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in den Landschulen soll im Rahmen von anstehenden Sanierungsmaßnahmen sukzessive eine Gebäudeleittechnik eingebaut werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Grundschule Friesenhofen wurde im Jahr 2005 eine Gebäudeleittechnik eingebaut ▪ für die Grund- und Hauptschule Wuchzenhofen gibt es eine Planung, Umsetzung soll in 2008 erfolgen
Einsparung von Heizenergie	H. Bernhard	2004	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung des Heizkessels in der Grundschule Reichenhofen, Einbau von zwei Niedertemperatur-Kesseln 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Sanierung der Heizungsanlage ist erfolgt
	H. Bernhard	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anschluss der Grund- und Hauptschule Wuchzenhofen an das Erdgasnetz, Einbau von neuen Heizkesseln, eventuell auch BHKW 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es ist bis jetzt keine Entscheidung gefallen, ob die Schule zukünftig aus der Abwärme einer Biogasanlage versorgt wird ▪ höchstens ein kleines Erdgas-BHKW könnte aus ökologischer und ökonomischer Sicht interessant sein
	H. Bernhard	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einbau einer neuen Heizungssteuerung in der Grundschule Friesenhofen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wurde 2005 erledigt
	H. Bernhard	2006	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dämmung des Flachdachs und Einbau von neuen Fenstern in der Grundschule Friesenhofen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Fenster wurden erneuert, da das Dach nicht saniert werden musste, wurde auch keine Dämmung eingebracht

Blockheizkraftwerke	H. Krumböck/ H. Bernhard	2004	<ul style="list-style-type: none"> prüfen der Möglichkeit des Einsatzes von kleineren Blockheizkraftwerken in verschiedenen Schulen und öffentlichen Gebäuden 	<ul style="list-style-type: none"> bringt leider sehr wenig an Einsparung
Biogas	Fa. KWA/ H. Krumböck	2005	<ul style="list-style-type: none"> es wird geprüft, ob in der weiteren Umgebung der Holzhackschnitzelheizung eine Biogasanlage („NaWaRo-Anlage“) gebaut werden kann, die Abwärme soll als Grundlast in das Fernwärmenetz eingespeist werden 	<ul style="list-style-type: none"> eine Untersuchung ergab, dass der Bau einer separaten Anlage nicht wirtschaftlich ist momentan wird die Einspeisung von Wärme aus einer etwa 2 km entfernten Biogasanlage untersucht
	H. Krumböck	2005	<ul style="list-style-type: none"> prüfen der Möglichkeit der Beheizung der GHS Wuchzenhofen mit der Abwärme aus einer Biogasanlage 	<ul style="list-style-type: none"> eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung wurde durchgeführt; Ergebnis: es gibt nur einen kleinen finanziellen Vorteil
Wasserkraftnutzung	H. Krumböck/ Investoren	2005	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Sanierung, Erweiterung und des Ausbaus der Wasserkraftnutzung an der Oberen Eschach auf Grundlage des Gutachtens der Universität Stuttgart (z.B. bei der Emerlander Mühle) 	<ul style="list-style-type: none"> es hat sich bisher kein Investor gefunden, der in eine konkretes Wasserrechtsverfahren einsteigen würde
Stromeinsparung	H. Schmid/ H. Eisenbarth/ H. Krumböck	2004 bis 2006	<p>Maßnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs für die Straßenbeleuchtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> komplette Abschaltung der Straßenbeleuchtung in verschiedenen Wohngebieten und Ortschaften in den Nachtstunden zwischen 1 und 5 Uhr („auf Probe“) Nachtabschaltung soll sukzessive auf weitere Versorgungsbereiche ausgedehnt werden Reduzierung der Beleuchtungsstärken in anderen Bereichen 	<ul style="list-style-type: none"> Abschaltung auf Probe wurde durchgeführt, darauf neuer Gemeinderatsbeschluss: Nachtabschaltung soll durchgehend eingeführt werden ein Großteil der Straßenbeleuchtung wurde in der Zwischenzeit auf Nachtabschaltung umgestellt, da aber Hauptverkehrsstraßen durchgehend beleuchtet werden müssen, sind noch in verschiedenen Ortschaften die Schaltkreise zu trennen dort wo keine Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung möglich ist, werden sukzessive Maßnahmen zur Stromeinsparung durch eine Leistungsreduzierung durchgeführt
	H. Eisenbarth/ Hausmeister	laufend	<ul style="list-style-type: none"> sukzessive Umsetzung von Maßnahmen zur Stromeinsparung in den öffentlichen Gebäuden (z. B. an der Beleuchtung) 	<ul style="list-style-type: none"> wird laufend durchgeführt
	H. Eisenbarth/ H. Krumböck	2006	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung der Beleuchtungsanlage in der Sporthalle am Seelhausweg, nach vorsichtigen Schätzungen bis zu 40 % Stromeinsparung möglich 	<ul style="list-style-type: none"> wurde bisher nicht durchgeführt, Übernahme ins nächste Umweltprogramm

Weitere in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführte Maßnahmen		
Thema	Termin	Maßnahme
Gebäudesanierung	2006	energetische Sanierung des Lehrergebäudes der GHS am Adenauerplatz, Anbringung einer Außendämmung
Fotovoltaikanlagen	laufend	Installation einer Bürger-Solarstromanlagen auf dem Dach der Bauhof-Verwaltung
Energiespartage	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Jahr 2005 (und 2007) wurden sehr erfolgreich Leutkircher Energiespartage in der Festhalle durchgeführt, gezeigt wurden vom Handwerk, vom Handel und von Herstellern Möglichkeiten zur Energieeinsparung, zur rationellen Verwendung von Energie und zur Nutzung regenerativer Energie ▪ Veranstalter waren die Kreishandwerkerschaft, der private Naturschutz (Umweltkreis) und die Stadt; an zwei Tagen kamen schätzungsweise 2.000 Besucher
Information	2005	im Rahmen der Energiespartage 2005 wurde in Zusammenarbeit mit dem WEKA-Verlag die Broschüre „Sanieren und Energie sparen“ erarbeitet und veröffentlicht

Neue Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007			
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Maßnahmen
Ressourcen-Controlling	H. Lemcke/ H. Bernhard/ H. Krumböck	2008	die Steuerung der Heizung der Bauhofsgebäude wird saniert, dazu wird eine Gebäudeleittechnik eingebaut
		2008	Installation einer Gebäudeleittechnik in der Grund- und Hauptschule Tannhöfe
		2009	in weiteren Schulen und städtischen Gebäuden soll im Rahmen von anstehenden Sanierungsmaßnahmen sukzessive eine Gebäudeleittechnik eingebaut werden
Gebäude-sanierung	FB Hochbau	2008 2009 2008 2009	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung von Möglichkeiten zur energetischen Sanierung der Mehrzweckhalle in Diepoldshofen ▪ Sanierung der Fenster in der Grundschule in Herlazhofen ▪ Energetische Sanierung des Verwaltungsgebäudes Gänsbühl 1 (geschätzte Einsparung von Heizenergie: 20 %) ▪ Untersuchung des Zustandes der Dämmung der oberen Geschoßdecken in städtischen Gebäuden (Rathaus, GHS Adenauerschule, Förderschule Don-Bosco)
		2009	Ermittlung von Grundlagen zur Erstellung von Sanierungskonzepten für die einzelnen Schulgebäude im Schulzentrum mit Festlegung von Prioritäten für eine Umsetzung, Verknüpfung mit anderen Notwendigkeiten (z.B. Brandschutz, Fluchtbalkone)
Stromein-sparung	H. Bernhard/ H. Eisenbarth	2009	Sanierung der Beleuchtungsanlagen der beiden Sporthallen am Seelhausweg und am Schulzentrum (geschätzte Einsparung von 40 %)
	H. Eisenbarth	laufend	dort wo keine Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung möglich ist, werden Maßnahmen zur Stromersparung durch eine Leistungsreduzierung durchgeführt
	H. Eisenbarth/ Hausmeister	laufend	sukzessive Umsetzung von Maßnahmen zur Stromersparung in den öffentlichen Gebäuden (z. B. an der Beleuchtung), ab dem Haushalt 2009 sollen dazu Mittel im Haushalt eingestellt werden
Wasserein-sparung	H. Bernhard/ Hausmeister	2009	es soll ein Konzept entwickelt werden zur Sanierung von WC-Anlagen und Duschen in den städtischen Gebäuden, Einbau von Wasserspararmaturen
Fotovoltaik	H. Krumböck/ H. König	laufend	Installation von weiteren Bürger-Solarstromanlagen auf städtischen Dachflächen
Biogas	Fa. KWA/ Biogasbauer	2008	es wird geprüft, ob es wirtschaftlich sein kann, Abwärme aus einer gut 2 km entfernten Biogasanlage als Grundlast in das Fernwärmenetz der Holzackschnitzelheizung beim Schulzentrum einzuspeisen
	Stadt/ Biogasbauer	2008	es wird nach Möglichkeiten gesucht, die Abwärme einer ca. 1 km entfernten Biogasanlage zur Beheizung der Grund- und Hauptschule Tannhöfe einzusetzen

Regenerative Energie	H. Krumböck/	2009	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung einer Analyse des Energieverbrauchs auf dem Gemeindegebiet, Zusammenstellung von Möglichkeiten zur möglichst weitgehenden Deckung des Bedarf aus regional erzeugter regenerativer Energie
Energie-spartage	H. Krimmer/ H. Krumböck/ Umweltkreis	2009	<ul style="list-style-type: none"> im Jahr 2009 sollen ähnlich wie in den Jahren 2005 und 2007 Leutkircher Energiespartage in der Festhalle veranstaltet werden

Handlungsfeld Information

Grundsatz

Die Information und Sensibilisierung der Bürger für die Belange des Umwelt- und Naturschutzes soll durch geeignete Informationsmaterialien und Veranstaltungen unterstützt werden. Unsere Tätigkeiten in diesem Bereich reichen von naturkundlichen Führungen bis hin zu Informationssystemen. Dabei arbeitet die Stadtverwaltung eng über den Umweltkreis Leutkirch mit dem örtlichen privaten Naturschutz zusammen. Durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und einem Zuschuss unterstützt die Stadt diese zu einem Großteil ehrenamtlichen Aktivitäten.

Die Entgegennahme, Beantwortung und Bearbeitung von Anregungen, Beschwerden und sonstigen Informationen der Bevölkerung ist uns eine wichtige Aufgabe. Externe Informationsquellen

über Neuentwicklungen auf dem Umweltsektor und mögliche Verbesserungen bei eingesetzten Stoffen und Verfahren werden genutzt.

Umweltziele im Handlungsfeld Information:

- Verbesserung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Leutkirch
- Verbesserung des Informationsstandes der Bevölkerung über Maßnahmen der Stadt Leutkirch im Umweltschutz
- Verbesserung der Beteiligungsmöglichkeiten der Bevölkerung bei aktuellen Themen im Umweltschutz
- Verstärkte Sensibilisierung der Bevölkerung zu Umweltfragen durch eine entsprechende Informationspolitik



Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004				
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Umweltprogramm 2004	Sachstand Ende 2006
Umwelt-schau	H. Krimmer/ H. Krumböck/ Umweltkreis	2005	<ul style="list-style-type: none"> im April 2005 werden von Kreishandwerkerschaft, Stadt und Umweltkreis „Leutkircher Energiespartage“ organisiert, die Energiespartage sollen zu einer festen Einrichtung werden (im Wechsel mit entsprechenden Ausstellungen in Wangen) 	<ul style="list-style-type: none"> im Jahr 2005 (und 2007) wurden sehr erfolgreich Leutkircher Energiespartage durchgeführt
Informations-system	H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> weiterer Ausbau der Umwelt- und Naturschutzinformationen im Internet-Auftritt der Stadt (damit auch im regionalen Informationssystem) 	<ul style="list-style-type: none"> es wurden laufend Daten eingepflegt

Kulturland- landschafts- kartierung	AG Heimat- pflege/ H. Krumböck	2006	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung des Projekts „Natur- und Kulturerbe württembergisches Allgäu“, Schwerpunkt auf der Kartierung der Elemente und auf der Aufarbeitung und Verwaltung der Daten (Datenbank, GIS-Anbindung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Projekt läuft, in der Zwischenzeit sind ca. 5.000 Datensätze erhoben
Themen- pfade	AG Heimat- pflege/ H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es werden weitere Themenpfade mit unterschiedlichen Inhalten im Rahmen des Projekts „Natur- und Kulturerbe württembergisches Allgäu“ erstellt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es wurden bereits einige Themenpfade veröffentlicht, weitere sollen erarbeitet werden ▪ nach Auskunft der Tourist-Info werden die Broschüren gut nachgefragt
Natur- schutz- station	Umweltkreis/ H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weiterer Auf- und Ausbau der Naturschutzstation Schmidsfelden, verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ läuft
	Umweltkreis/ H. Krumböck	jährlich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisation von Jahresausstellungen in der Naturschutzstation, im Jahr 2004 Ausstellung „Schmetterlinge“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2004: Sonderausstellung „Schmetterlinge“ ▪ 2005: Sonderausstellung „Boden“ ▪ 2006: Sonderausstellung „Holz“
Umwelt- bildung	Umweltkreis/ H. Krumböck	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Umweltbildungsangebot für die Leutkircher Schulen wird erweitert, die Unterlagen werden über das Internet zur Verfügung gestellt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wurde durchgeführt
Mitarbei- terinfor- mation	H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden regelmäßig über Themen des betrieblichen Umweltschutzes informiert 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ könnte durchaus intensiviert werden

Weitere in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführte Maßnahmen		
Thema	Termin	Maßnahme
Energiespar-Broschüre	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ im Rahmen der Energiespartage 2005 wurde in Zusammenarbeit mit dem WEKA-Verlag die Broschüre „Sanieren und Energie sparen“ erarbeitet und veröffentlicht
Themenpfade	2006	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in Zusammenarbeit mit der AG Heimatpflege und dem Verein „Allianz in den Alpen“ wurde ein Workshop „Themenpfade“ organisiert und durchgeführt, Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz



Neue Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007			
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Maßnahme
Umweltschau	H. Krimmer/ H. Krumböck/ Umweltkreis/ vhs	2009	<ul style="list-style-type: none"> im April 2009 soll erneut in der Festhalle Leutkircher Energiespartage durchgeführt werden, Organisation und Ablauf ähnlich wie bei den beiden vorangegangenen Veranstaltungen
Informationssystem	EDV-Stelle/ H. Krumböck	2009	<ul style="list-style-type: none"> weiterer Ausbau der Umwelt- und Naturschutzinformationen im Internet-Auftritt der Stadt (damit auch im regionalen Informationssystem) es wird geprüft, ob es eine Möglichkeit der Anbindung des Umweltkreises Leutkirch an den 2009 neu konzipierten städtischen Internet-Auftritt geben kann
Naturschutzstation	Umweltkreis/ H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> weiterer Auf- und Ausbau der Naturschutzstation Schmidsfelden, verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen
	Umweltkreis/ H. Krumböck	jährlich	<ul style="list-style-type: none"> Organisation von Jahresausstellungen in der Naturschutzstation
Mitarbeiterinformation	H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden regelmäßig über Themen des betrieblichen Umweltschutzes informiert (z.B. auch über den Start-Text von REGIsafe)
Kulturlandlandschaftskartierung	AG Heimatpflege/ H. Krumböck	2007 - 2009	<ul style="list-style-type: none"> Weiterführung des Projekts „Natur- und Kulturerbe württembergisches Allgäu“, Schwerpunkt auf der Kartierung der Elemente und auf der Aufarbeitung und Verwaltung der Daten (Datenbank, GIS-Anbindung)
Themenpfade	AG Heimatpflege/ H. Krumböck	2007 - 2009	<ul style="list-style-type: none"> es werden weitere Themenpfade mit unterschiedlichen Inhalten im Rahmen des Projekts „Natur- und Kulturerbe württembergisches Allgäu“ erstellt

Handlungsfeld Verkehr

Grundsatz

In der kommunalen Verkehrsplanung wollen wir die Ziele der Verkehrsberuhigung, einer fußgängerfreundlichen Innenstadt sowie den Ausbau des Rad- und Wanderwegenetzes zu einem Gesamtkonzept zusammenfügen. Dazu wurden in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Radwege neu angelegt. Ziel für die nächsten Jahre ist es, die noch vorhandenen Lücken im Radwegenetz zu schließen. Im innerstädtischen Bereich sollen durch punktuelle Verbesserungsmaßnahmen die Wege für Fußgänger und Radfahrer attraktiver gestaltet werden.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist uns in Leutkirch ein großes Anliegen. In Zusammenarbeit mit den Betreibern soll sowohl der innerstädtische als auch der überörtliche Busverkehr attraktiv gestaltet werden. Eine möglichst gute Anbindung an den Zugverkehr wird angestrebt.

Wir bringen große Anstrengungen auf, den Bahnverkehr im württembergischen Allgäu zu erhalten. Der Leutkircher Bahnhof und sein Umfeld wurden und werden für die Reisenden interessanter gestaltet.

Mit speziellen Anreizen wollen wir darüber hinaus zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel anregen.

Umweltziele im Handlungsfeld Verkehr:

- Reduktion des Schadstoffausstoßes durch verkehrstechnische Maßnahmen
- Erhöhung der Sicherheit der Bevölkerung im Ortsverkehr
- Leisten eines Beitrags zu einem dauerhaft-umweltgerechten Verkehr, insbesondere durch die Verbesserung der Möglichkeiten



Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004				
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Umweltprogramm 2004	Sachstand Ende 2006
innerstädtisches Radwegenetz	Stadt/Polizei	laufend	<ul style="list-style-type: none"> weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Radwegenetzes in der Innenstadt (Markierungen auf Straßen, Anlage von Fahrradstreifen, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> punktuellen Maßnahmen wurden umgesetzt: „was machbar ist, wurde gemacht“ neue punktuellen Maßnahmen im Umweltprogramm 2007
Fahrradabstellmöglichkeit	H. Uptmoor	2005	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung von neuen Möglichkeiten für das Abstellen von Fahrrädern in der Leutkircher Innenstadt, Beratung von Geschäftsleuten, die selbst Fahrradständer aufstellen wollen 	<ul style="list-style-type: none"> Beschluss Gemeinderat zur Anschaffung von 10 weiteren Fahrradständern, zusätzlich können Geschäftsleute die einheitlichen Ständer selbst bestellen
	H. Uptmoor	2005	<ul style="list-style-type: none"> es wird überprüft, wo überdachte Fahrradabstellmöglichkeiten geschaffen werden können (z. B. auch in einer der öffentlichen Tiefgaragen) 	<ul style="list-style-type: none"> versuchsweise angelegte Abstellmöglichkeit in der Löwen-Tiefgarage wurde nicht angenommen wird nicht weiterverfolgt: für eine zentrale Anlage fehlt der Platz
Umgestaltung Bahnhofsbereich	H. Uptmoor	2009	<ul style="list-style-type: none"> besondere Berücksichtigung der Belange der Bahnfahrer und Fahrradfahrer bei der Umgestaltung des Bahnhofsbereichs (Warteräume, überdachte Fahrradabstellplätze etc.), Umsetzung der von einem Fachbüro vorgelegten Planungen 	<ul style="list-style-type: none"> Detailplan eines Fachbüros liegt vor, Umsetzung im Jahr 2008 unter anderem ist ein eigenständiger Busbahnhof mit direkter Gleisanbindung geplant
Fahrkartenschalter	H. Uptmoor	2005	<ul style="list-style-type: none"> Bau eines neuen Gebäudes mit Fahrkartenschalter und einer Servicestation neben dem historischen Bahnhofsgebäude 	<ul style="list-style-type: none"> das Gebäude wurde im Jahr 2006 gebaut, da erst jetzt ein Pächter gefunden wurde, konnte das Gebäude erst am 19.11.2007 eröffnet werden
Radwegenetz	Stadt/Straßenbauverw.	2005	<ul style="list-style-type: none"> Bau eines Radweges zwischen den Ortschaften Diepoldshofen und Reichenhofen 	<ul style="list-style-type: none"> wurde durchgeführt
Familienradwege	H. Dorner	2005	<ul style="list-style-type: none"> im Form von Themenwegen werden Familienradwege ausgearbeitet und in Form von Flyer veröffentlicht (keine Ausschilderung) 	<ul style="list-style-type: none"> in der Radwegekarten sind Strecken eingezeichnet, es gibt jedoch keinen separaten Flyer
Stadtbus	H. Braun	2005	<ul style="list-style-type: none"> weitere Überarbeitung und Anpassung der Fahrpläne des Stadtbus, bessere Anpassung an die DB-Fahrpläne 	<ul style="list-style-type: none"> das Freibad am Stadtweiher wird während der Badesaison angefahren ein Ferienfahrplan wurde eingeführt neue Struktur der Fahrpläne und Fahrstrecken ist dringend erforderlich, soll in das Umweltprogramm 2007 aufgenommen werden

Weitere in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführte Maßnahmen		
Thema/Ziel	Termin	Maßnahme
Radwegenetz	2006	<ul style="list-style-type: none"> Bau eines Radweges zwischen den Ortschaften Friesenhofen und Hinzang

Neue Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007			
innerstädtisches Radwegenetz	Stadt/Polizei	laufend	<ul style="list-style-type: none"> weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Radwegenetzes in der Innenstadt (Isnyer Straße, Anbindung Radweg Reichenhofen, Karlstraße)
Stadtbus	Fr. Krauss/Busunternehmer	2008	<ul style="list-style-type: none"> weitere Überarbeitung und Anpassung der Fahrpläne des Stadtbusses
		2008	<ul style="list-style-type: none"> bessere Anpassung an die DB-Fahrpläne nach deren aktueller Umstellung
		2009	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines neuen Streckenkonzepts durch ein Fachbüro, kürzere Fahrtstrecken und Fahrzeiten, bessere Anbindung von größeren Wohngebieten, variable Busgrößen
		2009	<ul style="list-style-type: none"> Veröffentlichung des Fahrplans des Stadtbusses in Form eines Flyers
ÖPNV	Stadtverw./Landkreis/RAB	2009	<ul style="list-style-type: none"> Überprüfung des gesamten ÖPNV im Gemeindegebiet, Anbindung von größeren Wohnplätzen, Möglichkeiten für Mobilität für ältere Mitbürger in den Ortschaften
Radwegenetz	Straßenbauverwaltung/Stadtbauamt	2009	<ul style="list-style-type: none"> Bau eines Radweges zwischen den Ortschaften Urlau und Hinzang
		2009	<ul style="list-style-type: none"> Schaffung einer Radwegverbindung von Lauben nach Norden in Richtung Altmannshofen/Aichstetten
		laufend	<ul style="list-style-type: none"> Bau von weiteren Radwegen, die von der Stadt Leutkirch für das Radwegeprogramm des Landes angemeldet wurden
Umgestaltung Bahnhof	H. Uptmoor	2006	<ul style="list-style-type: none"> Anheben des Bahnsteigs zum leichteren Ein- und Aussteigen
Verkehrsfluss	Straßenbauverwaltung/Stadtverw.	laufend	<p>Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses:</p> <ul style="list-style-type: none"> Abschaltung von Ampeln (z. B. an der Kreuzung Wurzacher Straße – Umgehungsstraße) Bau von Kreisverkehren (z. B. an den Kreuzungen der Umgehungsstraße)



Weitere Handlungsfelder

Handlungsfeld Tourismus

Der Tourismus in der Stadt Leutkirch profitiert von einer intakten und attraktiven Landschaft sowie von einer gesunden Umwelt (Slogan aus der Leutkircher Tourismuswerbung: „...wenn Sie in Ruhe etwas erleben wollen!“). Deswegen soll die Lebens- und Aufenthaltsqualität für die einheimische Bevölkerung sowie für den Gast stetig erhalten und verbessert werden.

Gleichzeitig sollen sowohl für den Gast als auch für die Einheimischen neue Angebote erschlossen werden. Zum Beispiel werden in Zusammenarbeit mit der Heimatpflege verschiedene Themengebiete erarbeitet und in Form von Flyern veröffentlicht. Darin werden die zahlreichen Elemente unserer vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft (Feldkreuze, Kapellen, Streuwiesen, Weiher...) thematisch aufgearbeitet.

Durch eine bewusste Besucherlenkung wird die Natur vor Überbeanspruchung geschützt. Wertvollen Landschaftsbestandteilen wird der notwendige Schutz gewährt, ohne dadurch zu schwerwiegenden Einschränkungen bzw. zum Verlust von Erlebnismöglichkeiten beizutragen. Die Umsetzung dieser Ziele wird im Rahmen der Tourismusentwicklung in der Stadt Leutkirch verfolgt.

Handlungsfeld Wasser

Um die Stadt Leutkirch fließt durch die kiesigen Schichten der Leutkircher Heide einer der größten Grundwasserströme Baden-Württembergs. Der Schutz dieses kostbaren Naturguts stellt eine besondere Verantwortung dar.

Die Oberflächengewässer sind wertvolle Elemente in unserer oberschwäbischen Landschaft. Die Erhaltung der Seen und Weiher ist eine große Aufgabe. In Zusammenarbeit mit dem Seenprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen (SOS) werden Sanierungsmaßnahmen an den größeren Gewässern wie zum Beispiel dem Stadtweiher durchgeführt. Für diese Stillgewässer liegen bereits entsprechende Gewässerentwicklungspläne vor.

Genauso gibt es für einen Großteil der Fließgewässer im Gemeindegebiet Gewässerentwicklungskonzepte und/oder Gewässerentwicklungspläne. Ziel ist es dabei, die Gewässer ökologisch aufzuwerten und in einen möglichst naturna-

hen Zustand zurückzuführen. Damit kommen wir auch der Verantwortung nach, die sich aktuell aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie ergibt. Für den Gewässerschutz wichtig ist eine gute Abwassererfassung und -reinigung. In den vergangenen Jahren konnten auch bei uns im ländlichen Raum große Fortschritte erzielt werden. Durch den Aufbau von Trennsystemen in der Abwassererfassung und mit Hilfe von Pumpendruckleitungen sind nun fast alle Haushalte an die zentrale Kläranlage von Leutkirch angeschlossen. Nur bei wenigen, abgelegenen Wohnplätzen gibt es noch dezentrale Lösungen. Die zentrale Kläranlage von Leutkirch ist technisch auf einem sehr guten Stand und hat gute Ablaufwerte.

Handlungsfeld Planung (Stadtentwicklung, Hoch- und Tiefbau)

Die Stadt Leutkirch führt eine moderate und qualitativ hochwertige Stadtentwicklung durch. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Verwertung von Flächen innerhalb der bereits bestehenden Bebauung. Zum Beispiel wurde im Bereich des früheren Bahnhofsgeländes in den vergangenen Jahren mitten in der Stadt ein Einkaufszentrum errichtet, wie es sonst vielerorts am Stadtrand „auf der grünen Wiese“ entsteht.

Bei der Planung neuer Flächennutzungskonzepte und in der Bauleitplanung sowie bei Baumaßnahmen im Hoch- und Tiefbau wird der Umweltmanagementbeauftragte in der Regel im Rahmen seiner Tätigkeiten beteiligt. Insbesondere im Rahmen der Aufstellungsverfahren für Bauleitpläne wurde die Leutkircher Prüfliste zur Berücksichtigung des Umweltschutzes bei kommunalen Planungstätigkeiten in den Prozess integrieren.

Handlungsfeld Abfall

Die Stadt Leutkirch möchte ihren Bürgern ein Vorbild in der Abfallvermeidung und Abfalltrennung sein. Deshalb wurde für die verschiedenen Einrichtungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen angepasste Systeme zur Erfassung und Entsorgung der verschiedenen Abfallfraktionen erarbeitet.

Der städtische Bauhof

Standort und Größe

Der Bauhof liegt in der Brühlstraße 23 im nordwestlichen Teil der Stadt, zwischen einem Wohn- und einem Gewerbegebiet (Mischgebiet). Er besteht aus 8 Gebäuden auf insgesamt 7.600 m² Grundfläche. Der Standort wurde vorher gewerblich genutzt (Schlachthof). Er ist im Kataster der Altstandorte eingetragen.

Die Gärtnerei liegt neben der Leutkircher Kläranlage in den Unteren Auen. Sie besteht aus drei Gewächshäusern und einem Betriebsgebäude.

Der Bauhof Leutkirch beschäftigt 44 Mitarbeiter (1 Bauhofleiter, 2 Büroangestellte, 41 Meister, Facharbeiter und Hilfskräfte).

Tätigkeit

Der Bauhof ist der wichtige umweltrelevante Dienstleister in der Kommune. Der Bauhof als Hilfsbetrieb der Verwaltung übernimmt vorrangig Aufgaben zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, der sozialen Sicherung, der Gesundheit, des Sports, der Erholung und der öffentlichen Einrichtungen sowie der Wasser- und Abwasserentsorgung.

Aufgaben im Einzelnen sind:

- Unterhaltung von Straßen, Gehwegen, Feld- und Waldwegen
- Aufstellen von Schildern und Unterhalt der Straßenbeleuchtung
- Durchführung des Winterdienstes und der Stadtreinigung
- Unterhaltung, Reparatur und Sanierungsarbeiten des Fuhrparks
- Dienstleistungen für städtische Einrichtungen
- Unterhaltungsarbeiten an städtischen Gebäuden
- Einrichtung, Unterhalt und Pflege von öffentlichen Grünanlagen
- Pflege von städtischen Fließ- und Stillgewässern
- Unterhaltung, Erneuerung und Erweiterung der städt. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- Unterstützung bei Festveranstaltungen
- Sondereinsätze bei Hochwasser, Sturmschäden etc.

Leitung/Ansprechpartner

Der Bauhof wird geleitet von Peter Feuerstein. Er ist Ansprechpartner für

alle Belange im Umweltmanagementsystem.

Umweltmanagement im Bauhof

Um das Umweltmanagementsystem auf den Bauhof zu übertragen, wurden drei Delegiertenstellen (Umweltmanagement, Abfallentsorgung, Gefahrstoffe) entwickelt und dazu Stellenbeschreibungen erstellt. Die Delegiertenstellen hat der Bauhofleiter Peter Feuerstein übernommen. Aufgabe des Delegierten für Umweltmanagement ist es, den Informationsaustausch von und zum Rathaus zu gewährleisten. Er unterstützt den Umweltmanagementbeauftragten bei der jährlichen Datenerhebung und schildert die Verhältnisse am Standort. Auf der anderen Seite sorgt er für die Umsetzung der Vorgaben des Umweltmanagementsystems vor Ort.

Zur Gewährleistung der Funktionsfähigkeit sowie der Minimierung Umweltbelastender Auswirkungen aller Anlagen ist die regelmäßige Wartung und Instandhaltung geregelt. Die Wartung der Heizungsanlagen und Elektroinstallationen liegt im Bauhof in der Verantwortung des Delegierten für Umweltmanagement.

Umweltdaten – Regelmäßige Erfassung in der Öko-Bilanz

In Zusammenarbeit mit dem Delegierten für Umweltmanagement wird jährlich eine Öko-Bilanz für den Bauhof erstellt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Senkung von Verbrauchsspitzen und Verbrauchsmengen erarbeitet. Da zum Jahresende wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands keine Bestandserhebungen gemacht werden, können für die meisten Stoffe nur die bestellten Mengen erfasst werden. Verschiedene Schwankungen in den aufgeführten Mengen sind dadurch zu erklären. Interessant und entscheidend sind damit jedoch die Entwicklungen über mehrere Jahre.

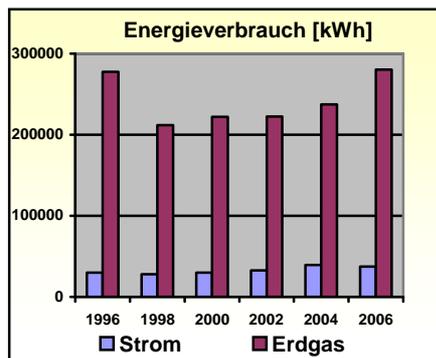


Öko-Bilanz Bauhof							
Input-Daten		Einheit	1996	2000	2004	2005	2006
Energie	Strom	kWh	29.935	29.740	39.225	38.933	37.578
	Erdgas	kWh	277.485	222.047	307.819	280.618	318.669
	Erdgas klimaber.	kWh	211.860	202.618	264.174	237.280	280.153
	Heizöl (Dampfstr.)	Liter	2.435	645	400	768	400
	Diesel	Liter	52.048	49.041	13.379	18.739	24.328
	Biodiesel	Liter	0	0	54.532	55.300	45.086
	Benzin	Liter			7.922	7.786	7.288
Öko-Mix	Liter	0	0	762	740	760	
Wasser		m³	530	712	725	733	697
Betriebsmittel	Reinigungsmittel	Liter	424	26	56	40	53
	Papierhandtücher	Blatt		115.000	0	75.000	75.000
Werkstattbedarf	Motorenöl	Liter			594	550	529
	Getriebeöl	Liter			200	205	200
	Bio-Hydrauliköl	Liter			723	564	622
	Bio-Sägekettenöl	Liter			80	65	100
	Öle gesamt	Liter	2.210	1.578	1.597	1.384	1.451
	Fette	kg	30	20	30	50	50
Gärtnerbedarf	Ölbinder	kg	100	800	440	580	200
	Düngerverbrauch	kg		4.325	17.131	7.526	4.050
Pflanzenschutzmittel		kg	32	0	36	20	60
	Streusalz	t	237	418	1.129	1.095	813
Winterdienst	Nasssalz	kg	0	0	10.000	10.000	10.000
	Splitt	t	549	390	270	328	434
	wasserlöslich	kg	2.552	1.797	2.208	1.392	2.290
Farben u. Lacke	Kunstharz	kg	982	583	221	227	352
	Verdünnungen	Liter			148	160	135
Output-Daten		Einheit	1996	2000	2004	2005	2006
Dienstleistungen	Straßennetz	km	460	460	460	460	460
	Gewässernetz	km	105	105	105	105	105
	Kanalnetz	km	150	150	150	150	150
	Spielplätze	Stk.	31	31	31	31	31
Abwasser	Kanalisation	m³	530	712	772	733	697
Stromproduktion	Fotovoltaikanlage	kWh	0	0	0	9.337	27.074
CO ₂ -Emissionen*	Heizung	kg	55.497	44.409	61.564	56.124	63.734
	Fahrzeugpark	kg	136.949	129.037	52.319	66.128	79.758
	Strom	kg	17.362	17.249	22.751	22.581	21.795
	Heizöl	kg	6.407	1.697	1.052	2.021	1.052
	Öko-Mix	kg	0	0	1.646	1.599	1.642
	Fotovoltaikanlage	kg	0	0	0	-5.415	-15.703
	Gesamtmenge	kg	216.215	192.392	139.332	143.037	152.279
CO-Emissionen	Gesamtmenge	kg	1.156	1.132	1.511	1.189	538
SO ₂ -Emissionen	Gesamtmenge	kg	278	206	279	297	269
NO _x -Emissionen	Gesamtmenge	kg	128	115	168	170	156

* Berechnungsgrundlage: Strom (Bundesmix): 0,58 kg CO₂/kWh, Erdgas: 0,20 kg CO₂/kWh, Diesel/Benzin/Heizöl: 0,26 kg CO₂/kWh

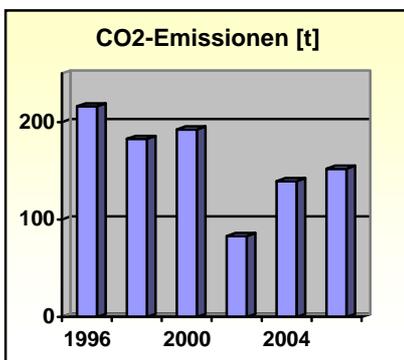
Energie-Verbrauch

In den vergangenen Jahren wurden keine grundlegenden Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt. Der Energieverbrauch ist deshalb in den letzten Jahren wegen ständig zunehmender Aufgaben im Bauhof in der Tendenz gestiegen. Die Verbrauchsmengen sind stark von der Witterung abhängig. Ein strenger Winter hat Auswirkungen auf den Diesel-, Strom- und Erdgasverbrauch.



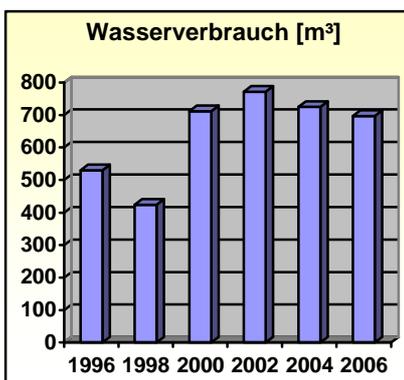
Emissionen

Eine große Einsparung an CO₂-Emissionen wurde im Jahr 2002 mit der Einführung des Biodiesels im Bauhof erreicht. Die CO₂-Emissionen konnten dadurch halbiert werden. Da es aber bei tiefen Temperaturen öfters zu Stillständen im Winterdienst gekommen ist und der Reparaturaufwand für die Fahrzeuge des Bauhofs sich deutlich erhöht hat, wird seit Mitte 2006 im Bauhof wieder mit herkömmlichem Diesel getankt. Grundsätzlich sind die CO₂-Emissionen des Bauhofs stark abhängig von den Einsatzzeiten des Winterdienstes. Deshalb können hier nur schwer dauerhafte Einsparungen erreicht werden.



Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch des Bauhofs ist ebenfalls stark von der Witterung abhängig, weil das gesamte Gießwasser für die öffentlichen Grünanlagen an einer Zapfstelle am Bauhof getankt wird.



Betriebsmittel

Der Umgang mit Betriebsmitteln ist für den Bauhof ein bedeutender Umweltaspekt. Die Lagerhaltung und der Umgang von und mit gefährlichen Stoffen im Bauhof entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.

Gefährliche Stoffe kommen im Bauhof vor allem in Form von Ölen, Fetten und Treibstoffen zum Einsatz. Zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Umgangs mit diesen Stoffen wird ein Kataster über die verwendeten Stoffe sowie deren Lagerorte gepflegt. Auf dieser Datengrundlage werden der Schutz der Umwelt und die Gesundheit der Mitarbeiter sichergestellt. Dazu werden laufend Verbesserungen an den Lagerstätten der Betriebsmittel durchgeführt.

Die Verbrauchsmengen sind stark abhängig von der „Auftragslage“ des Bauhofs. Dagegen haben die Bauhofsmitarbeiter nur einen geringen Einfluss auf die Verbrauchsmengen.

Abfall

Neben den bauhofinternen Stoffen werden am Standort große Mengen von Abfällen umgeschlagen, die aus den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, aus der Straßenreinigung und von illegalen Müllablagerungen stammen. Deshalb schwanken die erfassten Mengen zum Teil beträchtlich (gerade auch beim Restmüllaufkommen). Die getrennte Erfassung der internen und der extern eingesammelten Abfälle ist nicht praktikabel. Eine genaue Zuordnung würde einen immensen Aufwand erfordern, der in keinem Verhältnis zu den Einsparmöglichkeiten steht.

Die Mitarbeiter des Bauhofs trennen und sortieren die eingesammelten Abfälle und führen sie einer geregelten Verwertung oder Entsorgung zu. Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben wird ein Großteil der gesammelten Abfälle über den Leutkircher Wertstoffhof der Verwertung zugeführt.

Im Abfallbereich werden von uns keine bedeutenden Einsparmöglichkeiten gesehen. Unser Hauptaugenmerk liegt auf einer sauberen Separierung und einer möglichst sinnvollen Verwertung und Entsorgung der Abfälle.



Abfallbilanz des städtischen Bauhofs							
	Einheit	1998	2000	2002	2004	2005	2006
Altholz	Tonnen	240	59	48	37	30	35
Altöl	Liter	2.400	1.500	1.400	0	2.300	0
Alu/Blech/Dosen	keine Mengenerfassung, Entsorgung über Wertstoffinseln						
Batterien	Stück		8	40	7	40	27
DSD-Wertstoffe	keine Mengenerfassung, Entsorgung über Wertstoffinseln						
Glas	keine Mengenerfassung, Entsorgung über Wertstoffinseln						
Hochdrucklampen HQL	Stück	1.408	350	450	0	700	0
Leuchtstoffröhren	Stück	1.237	300	400	0	570	0
Mischpapier	Tonnen	30	29	24	25	14	22
Ölabscheiderrückstände	m ³	1,6	3,27	2	1	2	0
Reifen	Stück	54	7	4	12	74	42
Restmüll	Tonnen	106	129	133	87	67	95
Schrott	Tonnen	28,2	28	35	32	36	43
Straßenkehricht	Tonnen	1.300	605	556	216	494	433
ÖlfILTER/Öllappen	Liter	500	200	200	200	200	200

Umwelleistungen und Umweltprogramm für den Bauhof

Auf Grundlage der Umweltdaten sowie deren Bewertung setzen wir uns Umweltziele und legen Maßnahmen fest, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.

In der folgenden Tabelle werden in der Darstellung des Sachstands der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm

2004 und aus den aufgeführten weiteren Maßnahmen die Umwelleistungen der vergangenen drei Jahre dargestellt. Mit dem neuen Umweltprogramm 2007 wollen wir den Weg der kontinuierlichen Verbesserung im Umweltschutz weitergehen.

Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004				
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Umweltprogramm 2004	Sachstand Ende 2006
Energie				
Erneuerbare Energie	H. Feuerstein	2005	<ul style="list-style-type: none"> auf dem Dach der Bauhof-Verwaltung und/oder auf dem Dach der Lkw-Garage soll eine von Mitarbeitern des Bauhofs finanzierte Fotovoltaikanlage installiert werden 	<ul style="list-style-type: none"> auf dem Dach der Bauhof-Verwaltung wurde im Jahr 2006 eine Anlage mit einer Leistung von 24,6 kwp errichtet das Dach der Lkw-Garagen ist für die Installation einer Fotovoltaikanlage nur bedingt geeignet
Einsparung Heizenergie	H. Feuerstein	2005	<ul style="list-style-type: none"> Einbau von neuen, wärmeisolierten Fenstern im Gebäude der Bauhofs-Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> wurde umgesetzt
Einsparung von Strom (bis ca. 30% bei vollständiger Umsetzung)	H. Eisenbarth/ H. Schmid	2004	<ul style="list-style-type: none"> Einrichten der Möglichkeit der Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung in verschiedenen Ortschaften und Wohnbezirken (Umsetzung Beschluss Gemeinderat „Nachtabschaltung auf Probe“) 	<ul style="list-style-type: none"> Abschaltung auf Probe wurde durchgeführt Neuer Gemeinderatsbeschluss: Nachtabschaltung soll durchgehend eingeführt werden

	H. Eisenbarth/ H. Schmid	2005 2006	<ul style="list-style-type: none"> wenn die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung keine großen Probleme bereitet, wird die Abschaltung in weiteren Ortschaften und Wohnbezirken eingerichtet 	<ul style="list-style-type: none"> ein Großteil der Straßenbeleuchtung wurde in der Zwischenzeit auf Nachtabschaltung umgestellt da Hauptverkehrsstraßen durchgehend beleuchtet werden müssen, sind noch in verschiedenen Ortschaften die Schaltkreise zu trennen
Einsparung Treibstoffe	H. Feuerstein	2006	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung einer weiteren Fahrerschulung und regelmäßige Unterweisung der Fahrer hinsichtlich einer umweltschonenden und energiesparenden Fahrweise 	<ul style="list-style-type: none"> wurde nicht umgesetzt, für 2008 ist wieder eine Fahrerschulung geplant
Wasser				
Einsparung von Wasser	H. Moser	2005	<ul style="list-style-type: none"> prüfen der Möglichkeit zur Entnahme von Gießwasser aus Endsträngen der Trinkwasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> wurde überprüft, Aufwand steht in keinem Verhältnis zur Einsparung
Umweltmanagement				
Mitarbeiterinformation	H. Feuerstein/ H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> weitere Sensibilisierung und Motivation der Mitarbeiter durch laufende Informationen (z. B. über das „Grüne Brett“) 	<ul style="list-style-type: none"> könnte durchaus intensiviert werden
Arbeitssicherheit				
Brandschutz	H. Feuerstein	2004	<ul style="list-style-type: none"> Einbau einer Sicherheitstüre in das Gefahrstofflager der mechanischen Werkstatt 	<ul style="list-style-type: none"> die Sicherheitstüre wurde eingebaut

Weitere in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführte Maßnahmen		
Thema/Ziel	Termin	Maßnahme
Einsparung von Herbiziden, Gewässerschutz	2005	<ul style="list-style-type: none"> Anschaffung einer Streichmaschine zur umweltgerechten Anwendung von Herbiziden
Grünflächen	2007	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Grünflächenkatasters in dem alle städtischen Grünflächen erfasst wurden, darauf aufbauend soll eine Konzeption für die zukünftige Pflege der Anlagen erarbeitet werden



Neue Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007			
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007
Energie			
Einsparung von Erdgas um 20 %	H. Feuerstein/ H. Bernhard	2008	▪ Sanierung der Heizanlage, der Heizungsverteilung und der Heizungssteuerung, Einbau einer Gebäudeleittechnik
	H. Feuerstein	2009	▪ Überprüfung von Möglichkeiten zur Reduzierung des Heizenergieverbrauchs in den Lkw-Garagen (besser schließende Tore etc.)
Einsparung von Strom	H. Feuerstein	2008	▪ die Kühlgeräte für Getränke werden aus dem beheizten Aufenthaltsraum verlegt in den ungeheizten Flur
	H. Eisenbarth	2009	▪ dort wo keine Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung möglich ist, werden Maßnahmen zur Stromeinsparung durch eine Leistungsreduzierung durchgeführt
	H: Eisenbarth	laufend	▪ die HQL-Lampen der Straßenbeleuchtung werden sukzessive ersetzt durch NAV-Lampen, die deutlich weniger Strom benötigen
Einsparung von Treibstoffen	H. Feuerstein	2008	▪ Durchführung einer weiteren Fahrerschulung und regelmäßige Unterweisung der Fahrer hinsichtlich einer umweltschonenden und energiesparenden Fahrweise
	H. Feuerstein/ H. Schmid	2009	▪ es soll geprüft werden, ob für die Pkw-Fahrzeugflotte des Bauhofs (z. B. Fahrzeug Bauhofsleiter) die Anschaffung eines Hybrid-Fahrzeuges sinnvoll sein kann
Betriebsstoffe			
Lagerung	H. Feuerstein	2009	▪ Bau eines Hochsilos für die Lagerung von Streusalz, dadurch Verringerung des Verlustes durch Verwehungen und Abspülung in die Kanalisation
	H. Feuerstein/ H. Moser	2008	▪ Anschaffung eines neuen Containers zur sachgerechten Lagerung der Betriebsmittel des bisherigen offenen Lagers „Benzinhalle“
Immissionsschutz			
Feinstaubbelastung	H. Feuerstein/ H. Schmid	2008	▪ Anschaffung einer neuen Kehrmaschine mit der die Feinstaubbelastung reduziert werden kann (hat entsprechendes Öko-Zeichen)
Umweltmanagement			
Mitarbeiterinformation	H. Feuerstein/ H. Krumböck	laufend	▪ weitere Sensibilisierung und Motivation der Mitarbeiter durch laufende Informationen (z. B. über das „Grüne Brett“)



Das Schulzentrum

Standort und Größe

Das Schulzentrum mit Gymnasium, Realschule und Förderschule liegt am südwestlichen Stadtrand von Leutkirch. Es umfasst die Gebäude:

- Hans-Multscher-Gymnasium (Baujahr 1978)
- Otl-Aicher-Realschule (Baujahr 1969),
- Förderschule Don-Bosco (Baujahr 1965)
- Zwischenbau zwischen Realschule und Don-Bosco-Schule (Baujahr 1969, Erweiterung 1999)
- Sporthalle (Baujahr 1980).
- Mensagebäude (Baujahr 2006)

Zum Standort gehören zudem Schüler- und Lehrerparkplätze. Die Lärmemissionen sind zeitlich beschränkt.

Die Schulen haben folgende Mitarbeiter- bzw. Schülerzahlen:

- Hans-Multscher-Gymnasium:
785 Schüler, 63 Lehrer, 1 Hausmeister, 2 Sekretärinnen, 4.058 m² Fläche
- Otl-Aicher-Realschule:
771 Schüler, 45 Lehrer, 1 Hausmeister, 1 Sekretärin, 6 Reinigungskräfte, 2.608 m² Fläche
- Förderschule Don-Bosco:
107 Schüler, 19 Lehrer, 1 Sekretärin, 1.842 m² Fläche
- Sporthalle:
1 Hausmeister, 1.915 m² Fläche

Am Standort Schulzentrum sind damit 13 städtische Mitarbeiter beschäftigt. Die insgesamt 127 Lehrer sind Landesbeamte.

Tätigkeit

- Hans-Multscher-Gymnasium:
Schulische Nutzung, die Räume im Untergeschoß werden seit dem Jahr 2006 ebenfalls nur noch von der Schule genutzt.
- Otl-Aicher-Realschule:
Schulische Nutzung, daneben nutzt die Volkshochschule Räumlichkeiten (Küche, Schreibmaschinen- und Handarbeitsraum).
- Förderschule Don-Bosco:
Schulische Nutzung durch Don-Bosco-Schule und teilweise Realschule, Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung
- Mensa-Gebäude:
Mittagsverpflegung, Hausaufgabenräume, Schüleraufenthalt, Schulveranstaltungen, zwischendurch auch außerschulische Veranstaltungen

(Vorträge etc.). Das Gebäude wird hauptsächlich von Schülern des Gymnasiums genutzt. Zum Mittagessen kommen auch Schüler der Realschule.

- Sporthalle:
Nutzung durch verschiedene Schulen und Vereinsnutzung.

Leitung

Gymnasium: Eugen Hoh
Realschule: Petra Schmid
Don-Bosco-Schule: Dr. Manfred Schraag
Sporthalle: Edmund Autenrieth

Ansprechpartner

Ansprechpartner für Fragen des Umweltschutzes sind die Delegierten im Umweltmanagementsystem



Umweltmanagement im Schulzentrum

Um das Umweltmanagementsystem lückenlos auf das Schulzentrum zu übertragen, wurden mehrere Delegiertenstellen für das Schulzentrum geschaffen:

Förderschule Don-Bosco-Schule

Delegierter für Umwelttechnik:
Norbert Horoba (Hausmeister)
Delegierter für Umweltmanagement:
Johannes Wehr (Konrektor)

Otl-Aicher-Realschule

Delegierter für Umwelttechnik:
Norbert Horoba (Hausmeister)
Delegierter für Umweltmanagement:
Manfred Trieloff (Konrektor)

Hans-Multscher-Gymnasium

Delegierter für Umwelttechnik:
Richard Berger (Hausmeister)

Delegierter für Umweltmanagement:
Heinz Strubel (Lehrer)

Sporthalle

Bernd Bräuchler (Hausmeister)

Für die Delegierten gibt es Stellenbeschreibungen. Aufgabe der Delegierten ist es, den Informationsfluss von und zum Rathaus zu gewährleisten. Sie unterstützen die Beauftragten des Umweltmanagementsystems bei der jährlichen Umweltdatenerhebung und schildern die Verhältnisse am Standort. Auf der anderen Seite sorgen sie für die Umsetzung der Vorgaben des Umweltmanagementsystems vor Ort. Sie sind Ansprechpartner für die Mitarbeiter und Schüler zu Fragen des Umweltschutzes im Schulzentrum. Dabei übernehmen die Delegierten für Umwelttechnik Aufgaben im technischen Bereich. Die Delegierten für Umweltmanagement sind für die Organisation und die Umsetzung im Schulbetrieb verantwortlich.



Umweltsensibilisierung – Multiplikator Schule

Auch die Schülerinnen und Schüler werden in die Umweltmanagementprozesse mit eingebunden. Diese Sensibilisierung soll den Multiplikatoreffekt des Schulzentrums ausnutzen und neben der internen Verbesserungen im Umweltbereich dafür sorgen, dass das Thema Umweltschutz auch außerhalb der Schulen verstärkt verbreitet wird. Zur Einbindung der Schüler wurde ein Umweltdienst eingerichtet. In allen Klassen achten im regelmäßigen Wechsel jeweils zwei Schüler auf umweltrelevante Dinge, die den unmittelbaren Bereich des Klassenzimmers betreffen. Hierbei handelt es sich um die Themen:

- Abfalltrennung

- Raumheizung
- Beleuchtung
- Raumlüftung

In den Schulen werden nach den aktuellen Bildungsplänen in verschiedenen Fächern Themen des Umwelt- und Naturschutzes behandelt und aufgearbeitet. Ein Ziel ist es, dazu die Ergebnisse aus dem Öko-Audit noch stärker in den Unterricht einfließen zu lassen.



Umweltdaten – Regelmäßige Erfassung in der Öko-Bilanz

Die Delegierten für Umwelttechnik dokumentieren die Verbrauchsmengen von Wasser und Energie und lassen die Daten dem Umweltmanagementbeauftragten für die weitere Aufarbeitung zukommen. Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Senkung von Verbrauchsspitzen und Verbrauchsmengen erarbeitet.



Ökobilanz des Leutkircher Schulzentrums								
		Einheit	1996	2000	2002	2004	2005	2006
Strom	Realschule/Don-Bosco-Schule	kWh	63.915	78.425	72.210	71.668	79.427	75.888
	Verbrauch pro Schüler	kWh		92	82	82	93	90
	Gymnasium	kWh		101.020	82.370	96.676	89.641	93.441
	Verbrauch pro Schüler	kWh		173	138	148	124	125
	Sporthalle	kWh		56.150	63.630	66.490	65.440	56.620
	Sporthalle u. Gymnasium	kWh	144.980					
	Gesamtstromverbrauch	kWh	208.895	235.595	219.990	234.834	234.508	225.949
Fotovoltaik	Stromeinspeisung Gymnasium	kWh	0	0	23.586	25.656	23.147	25.370
	Stromeinspeisung Realschule	kWh	0	0	0	48.958	49.069	50.032
	gesamte Stromeinspeisung	kWh	0	0	23.586	74.614	72.216	75.407
Wärme	Wärmeerzeugung Stadt	MWh	1.601,1	1.326,7	0	0	0	0
	Wärme Holzhackschnitzelh.	kWh	0	0	1.356,0	1.430,0	1.426,0	1.506,0
	Gesamtwärmeverbrauch	MWh	1.601,1	1.326,7	1.356,0	1.430,0	1.426,0	1.506,0
	Wärmeverbrauch pro m ²	kWh	116	91	93	98	97	103
	Wärme witterungsbereinigt	MWh	1.222,5	1.210,6	1.207,7	1.227,2	1.205,8	1.324,0
	Anteil Holz	%	--	--	86	79	77	75
Wasser	Realschule/Don-Bosco-Schule	m ³	885	400	1.018	1.098	1.764	694
	Verbrauch pro Schüler	l		470	1.161	1.259	2.066	821
	Gymnasium	m ³	2.777	727	613	684	777	925
	Verbrauch pro Schüler	l		1.245	1.025	1.044	1.072	1.237
	Sporthalle	m ³	394	415	481	614	743	578
	gesamter Wasserverbrauch	m³	4.056	1.542	2.112	2.396	3.284	2.197
Verbrauchs- material	Reinigungsmittel Realschule	l	1.540	1.667	631	870	703	363
	Papierhandtücher Gymnasium	Blatt	100.000	230.000	184.000	255.000	300.000	140.000
	Papierhandtücher Realschule	Blatt	110.000	216.000	154.000	185.000	370.000	370.000
Papier- einkauf Don-Bosco- Schule	chlorfrei gebleicht	Blatt	170.000	200.000	40.000	170.000	125.000	220.000
	Recyclingpapier	Blatt	0	0	7.500	0	0	0
	farbig/Karton	Blatt	21.000	32.500	12.500	27.500	20.000	20.000
	Gesamtpapiereinkauf	Blatt	191.000	232.500	60.000	197.500	145.000	240.000
	Einkauf pro Schüler	Blatt		1.761	488	1.632	1.169	2.000
Papier- einkauf Realschule	chlorfrei gebleicht	Blatt	0	235.000	310.000	20.000	240.000	355.000
	Recyclingpapier	Blatt	200.000	0	0	0	110.000	5000
	farbig/Karton	Blatt	0	0	0	500	2.500	2500
	Gesamtpapiereinkauf	Blatt	200.000	235.000	0	20.500	352.500	362.500
	Einkauf pro Schüler	Blatt		327	411	27	483	500
Papier- einkauf Gymnasium	chlorfrei gebleicht	Blatt	150.000	252.000	45.000	405.000	252.500	257.000
	Recyclingpapier	Blatt	0	0	0	0	150.000	0
	farbig/Karton	Blatt	0	0	0	6.250	17.500	0
	Gesamtpapiereinkauf	Blatt	150.000	252.000	0	411.250	420.000	257.500
	Einkauf pro Schüler	Blatt		432	75	628	579	344
CO ₂ - Emissionen*	Strom	kg	121.159	136.645	127.594	136.204	136.015	131.050
	Entlastung Fotovoltaik	kg	0	0	-13.680	-43.276	-41.885	-43.733
	Bilanz Strom	kg	121.159	136.645	113.914	92.928	94.130	87.317
	Gasheizung	kg	414.408	343.383	0	0	0	0
	Nahwärme	kg	0	0	37.968	60.060	65.596	75.300
	Gesamtmenge	kg	535.567	480.028	151.882	152.988	159.725	162.617

* Berechnungsgrundlage: Strom (Bundesmix): 0,58 kg CO₂/kWh, Erdgas: 0,20 kg CO₂/kWh,

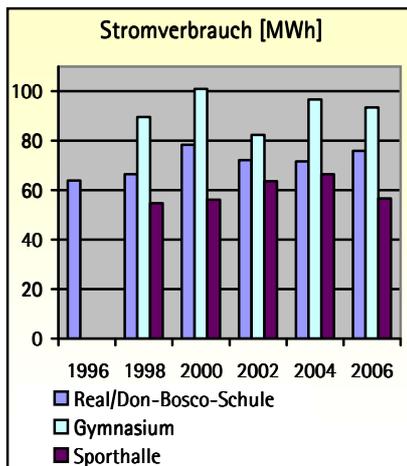
Stromverbrauch

Der Stromverbrauch ist in den Schulen in den letzten Jahren nur noch leicht angestiegen. Dies trotz der immer noch zunehmenden Ausstattung mit EDV-Geräten und der erweiterten Nutzung der Gebäude (z. B. Nachmittagsbetreuung in der Don-Bosco-Schule).

Alleine die Stagnation im Stromverbrauch muss schon als Erfolg in den



Anstrengungen um eine Einsparung gesehen werden.

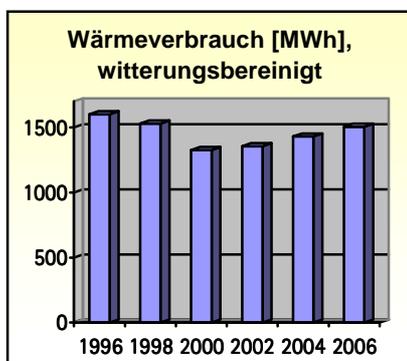


Durch den Einbau neuer, geregelter Pumpen in den Heizungsverteilungen konnten größere Mengen an Strom eingespart werden. Alleine in der Heizungsverteilung der Realschule wird die Einsparung auf ca. 4.000 kWh pro Jahr geschätzt.

Heizenergie

Der Verbrauch an Wärme ist in den vergangenen Jahren in der Tendenz wieder ansteigend. Die Installation der Gebäudeleittechnik mit der Einzelraumsteuerung für die Klassenzimmer führte zwar zu Einsparungen, durch die erweiterte schulische Nutzung der Gebäude wurden diese Einsparungen aber in der Zwischenzeit wieder „aufgefressen“.

Zudem wird seit dem Herbst 2006 das Mensagebäude ebenfalls mit Wärme aus dem Fernwärmenetz versorgt.



Energiekennzahlen

Da die Schülerzahlen in den letzten Jahren angestiegen sind, sind die Ener-

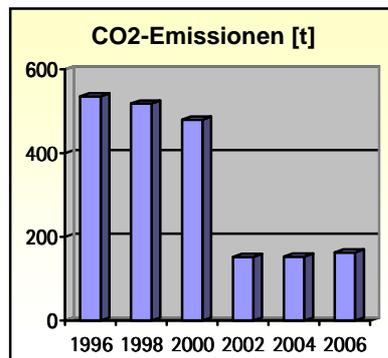
giekennzahlen trotz des leicht ansteigenden Stromverbrauchs in etwa gleich geblieben.

Im Heizenergiebereich ist der Verbrauch pro Quadratmeter Fläche in den vergangenen Jahren wegen der erweiterten Nutzung der Räumlichkeiten ebenfalls leicht angestiegen.

Im Jahr 2006 ist die Fläche des neu errichteten Mensagebäudes noch nicht berücksichtigt.

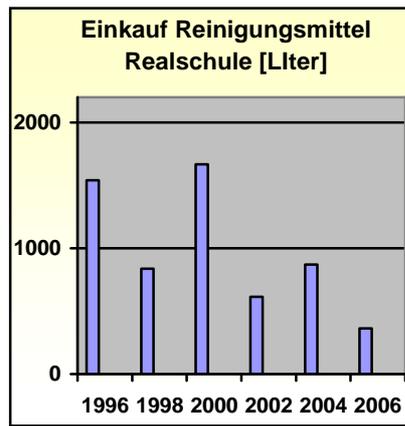
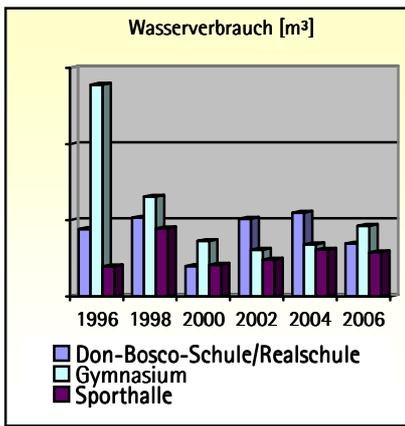
Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen

Die CO₂-Emissionen haben über die Jahre eine äußerst erfreuliche Entwicklung genommen. Durch den Anschluss der Wärmeversorgung an die Holzhackschnitzelheizung, durch die Installation der Gebäudeleittechnik und durch den Bau von Fotovoltaikanlagen auf den Dächern des Gymnasiums und der Realschule konnten die CO₂-Emissionen in der Gesamtbilanz um ca. 70% verringert werden. Durch den leichten Mehrverbrauch in den vergangenen Jahren sind die CO₂-Emissionen leicht ansteigend.



Wasser / Abwasser

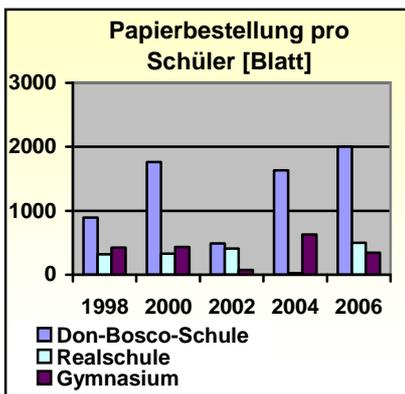
Der Wasserverbrauch wurde bereits vor einigen Jahren um etwa 40 % gesenkt. Vor allem im Gymnasium konnte der Verbrauch stark reduziert werden. In der Realschule fiel im Jahr 2000 unbemerkt eine Wasseruhr aus. In den vergangenen Jahren kann der Verbrauch auf dem insgesamt niedrigen Stand gehalten werden, eine weitere Senkung wird kaum möglich sein. Es ist zu erwarten, dass durch die erweiterte Nutzung der Gebäude der Wasserverbrauch sogar eher wieder ansteigen wird. Möglichkeiten zur Einsparung sind kaum vorhanden.



Betriebsmittel

Die Mengen der Betriebsmittel werden nicht jährlich nach dem Verbrauch, sondern nach den bestellten Mengen erfasst. Deshalb muss über mehrere Jahre die Entwicklung der Verbrauchsmengen analysiert werden.

Der Reinigungsmittelverbrauch in der Realschule konnte durch die Anschaffung einer Reinigungsmaschine deutlich verringert werden. Die Investition in diese Maschine amortisierte sich durch die Einsparung bei den Reinigungsmitteln und bei der Arbeitszeit bereits in ca. zwei Jahren!



Abfall

Die Abfallmengen sind in den letzten Jahren ziemlich unverändert auf einem niedrigen Stand. Lediglich im Bereich des Restmüllaufkommens ist ein Einsparpotential vorhanden. Die relativ hohen Mengen resultieren vor allem aus dem großen Verbrauch an Papierhandtüchern. Die geringen Mengen an Chemikalienabfälle aus den Schullaboren werden über die jährlich stattfindende Problemstoffsammlung des Landkreises entsorgt. Der Schwerpunkt in unseren Bemühungen wird im Bereich der Sensibilisierung der Schüler zur Abfallvermeidung liegen. Hier sehen wir ein großes Potential mit Auswirkungen nicht nur auf den Bereich des Schulzentrums, sondern auf das „Abfallbewusstsein“ der jungen Menschen überhaupt.

Der Papierverbrauch ist in den einzelnen Schularten sehr unterschiedlich. Die besonderen schulischen Anforderungen in der Förderschule Don-Bosco führen zu dem gegenüber den anderen Schulen sehr hohen Papierverbrauch.

Durch die Einführung immer neuer Bildungspläne ist in allen Schulen in den nächsten Jahren sogar mit einer Erhöhung des Papierverbrauchs zu rechnen. In den Schulen wird immer weniger mit Büchern, sondern viel mehr mit Kopien gearbeitet. Informationen zum Beispiel vom Schulamt oder auch Prüfungsaufgaben erhalten die Schulen nicht mehr in gedruckter, sondern nur noch in digitaler Form. Für die Verteilung in gedruckter (kopierter) Form haben die Schulen zu sorgen.

Bisher wurde in den Schulen kaum Recyclingpapier verwendet. Es fehlt nach wie vor eine Akzeptanz für das „graue“ Recycling-Papier.



Abfallbilanz im Schulzentrum								
	Don-Bosco-Schule/Otl-Aicher-Realschule				Hans-Multscher-Gymnasium			
	1996	2000	2004	2006	1996	2000	2004	2006
Aluminium (kg)	15	35	0	0	10	80	30	20
Dosen, Metall (kg)	100	130	52	40	140	100	0	30
Glas (kg)	500	382	237	183	550	250	120	150
Kork (kg)	10	13	0	0	---	---	---	---
Styropor (kg)	300	16	25	15	1,36	50	30	200
Kunststoffe (kg)	45	180	450	210	100	---	0	100
Kompost (kg)	50	135	150	150	200	200	100	500
Papier / Pappe (kg)	2.400	3.270	4.480	3.250	2.000	700	800	1.200
Kartonagen (kg)	---	650	500	940	---	---	200	300
Sägemehl (kg)	70	150	80	130	---	---	---	---
Restmüll (m³)	28,0	28,6	24,0	22,0	28	24,2	19,8	15,4

Umwelleistungen und Umweltprogramm für das Schulzentrum

Auf Grundlage der Umweltdaten sowie deren Bewertung setzen wir uns Umweltziele und legen Maßnahmen fest, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.

In der folgenden Tabelle werden in der Darstellung des Sachstands der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm

2004 und aus den aufgeführten weiteren Maßnahmen die Umwelleistungen der vergangenen drei Jahre dargestellt. Mit dem neuen Umweltprogramm 2007 wollen wir den Weg der kontinuierlichen Verbesserung im Umweltschutz weitergehen.

A. Sachstand der Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2004				
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Umweltprogramm 2004	Sachstand Ende 2006
Energie				
Stromersparung um 10 %	H. Berger/ H. Eisenbarth	laufend	<ul style="list-style-type: none"> sukzessiver Ersatz der 2-flammigen Beleuchtung in den Klassenzimmern des Gymnasiums durch 1-flammige Leuchtkörper 	<ul style="list-style-type: none"> erst ein kleiner Teil wurde umgesetzt (Kosten bei Neuinstallation ca. 6.000 €/Klassenzimmer)
	H. Eisenbarth	laufend	<ul style="list-style-type: none"> die Beleuchtungssteuerung in der Sporthalle wird weiter optimiert 	<ul style="list-style-type: none"> wurde laufend durchgeführt, eine grundlegende Sanierung der gesamten Beleuchtung wird aber mittelfristig notwendig
Neubau	H. Casper/ H. Krumböck	2005	<ul style="list-style-type: none"> im neu geplanten Mensa-Gebäude auf dem Gelände des Schulzentrums sollen möglichst viele Aspekte des Umweltschutzes und der Energieeinsparung berücksichtigt werden 	<ul style="list-style-type: none"> das Mensa-Gebäude wurde im Herbst 2006 eröffnet moderne Techniken wurden eingebaut (Beleuchtungs- und Heizungssteuerung, GLT) aus statischen Gründen konnte keine Fotovoltaikanlage auf dem Dach errichtet werden

Regenerati- ve Energie	Fa. KWA/ H. Krumböck	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es wird überprüft, ob die Abwärme einer Biogasanlage als Grundlast in das Fernwärmenetz der Holzhackschnitzelheizung eingespeist werden kann 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt läuft, erstes Baugesuch wurde eingereicht ▪ Abstimmung zwischen Landwirt und der Betriebsgesellschaft der Fernwärmeleitung ist schwierig (rechtliche Fragen, Finanzierung)
Betriebsmittel				
Erhöhung Anteil Recycling- Papier	Fr. Gaile/ Fr. Maier/ H. Krumböck	2004	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es wird weiterhin für den Einsatz von Recycling-Papier geworben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wurde durchgeführt, Einsatz bei neuen Kopiergeräten funktioniert störungsfrei ▪ Akzeptanz gegenüber dem grauen Recyclingpapier ist aber sehr gering
	Fr. Gaile/ H. Rebholz	2004	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Kopiergeräte werden so eingestellt, dass im großen Standardfach nur noch Recycling-Papier eingesetzt wird, weißes Papier kann im zweiten Fach ausgewählt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ führte zu Protesten ▪ neuer Versuch mit neuen Kopiergeräten wurde abgebrochen ▪ auf den Einsatz von Recyclingpapier wird wieder ganz verzichtet
Umweltbildung				
Umwelt-AG	Schullei- tung/ Lehrer	2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ in der Realschule soll wieder eine Umwelt-AG ins Leben gerufen werden, es ist angestrebt, dafür Lehrerstunden frei zu bekommen ▪ über die Umweltmentoren soll eine Umwelt-AG am Hans-Multscher-Gymnasium aufgebaut werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ es wurden Ansätze gemacht ▪ Pflichtprojekte „Umweltschutz“ im Hauptfach „NWA - Naturwissenschaftliches Arbeiten“
Umwelt- pädagogi- scher Arbeitskreis	H. Kuon/ Umweltkreis	laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weiterer Auf- und Ausbau des umweltpädagogischen Arbeitskreises in Leutkirch, Ausarbeitung von weiteren Wegen in die Natur, Erstellung von zusätzlichen Arbeitsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wurde umgesetzt
Umwelt- mentoren	Schullei- tung/ Lehrer	laufend	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Arbeit der Umweltmentoren soll weiter ausgebaut werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wird umgesetzt ▪ durch Mittelkürzung im Schuljahr 2006/07 keine Ausbildung
Umweltbil- dungs- einrichtung	Umwelt- kreis/ Lehrer	2006	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die vom Umweltkreis Leutkirch betreute Naturschutzstation in Schmidsfelden soll als Einrichtung für die Umweltbildung weiter ausgebaut werden, weitere Schulen sollen beteiligt werden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wird umgesetzt

Weitere in den Jahren 2004 bis 2006 durchgeführte Maßnahmen		
Thema/Ziel	Termin	Maßnahme
Stromeinsparung	2005/ 2006	<ul style="list-style-type: none"> im Rahmen der Umbaumaßnahmen im Keller des Gymnasiums wurden in den neuen Klassenzimmern 1-flammige Leuchtkörper sowie eine Steuerung über Präsenzmelder eingebaut
	2004	<ul style="list-style-type: none"> Optimierung der Heizungssteuerung, Einbau von gesteuerten Pumpen, die bedarfsabhängig geschaltet wurden
Wassereinsparung	2007	<ul style="list-style-type: none"> die WC-Anlage im Erdgeschoß des Gymnasiums wurde grundlegend saniert
Umweltbildung	2006	<ul style="list-style-type: none"> Info-Veranstaltung für Lehrer und Lehrerinnen zum Öko-Audit allgemein und zur Wärmeversorgung des Schulzentrums
	2007	<ul style="list-style-type: none"> die Naturschutzstation in Schmidsfelden bekam für die Zusammenarbeit mit den Schulen einen Umwelt-Preis der Kreissparkasse Ravensburg
	2004	<ul style="list-style-type: none"> mit einem „Roten Punkt“ werden wöchentlich alle „Umweltsünder“ benannt, die ihr Klassenzimmer nicht sauber halten, das Licht nicht immer löschen, den Abfall nicht trennen.....Überprüfung durch Schulleiterin und Hausmeister

Neue Maßnahmen für das Umweltprogramm 2007			
Thema/Ziel	Wer?	Termin	Umweltprogramm 2007
Energie und Wasser			
Neubau	H. Casper/ H. Krumböck	2008	<ul style="list-style-type: none"> beim Bau des neuen Klassenzimmer-Gebäudes wird besonders auf eine energiesparende Bauweise geachtet Einbau von Energiesparbeleuchtung mit Präsenzmeldern auf dem Dach des Gebäudes soll eine Fotovoltaikanlage installiert werden (wahrscheinlich über eine Bürger-Solarstrom-Initiative)
Gebäude-sanierung	H. Casper/ H. Krumböck	2009	<ul style="list-style-type: none"> Ermittlung von Grundlagen zur Erstellung von Sanierungskonzepten für die einzelnen Schulgebäude im Schulzentrum mit Festlegung von Prioritäten für eine Umsetzung
Stromein-sparung um 10 %	H. Berger/ H. Eisen-barth	2009	<ul style="list-style-type: none"> Ersatz der 2-flammigen Beleuchtung in den Klassenzimmern des Gymnasiums und der Realschule durch 1-flammige Leuchtkörper (Anmeldung von Haushaltsmitteln im Haushalt 2009)
	H. Eisen-barth	2009	<ul style="list-style-type: none"> Sanierung der Beleuchtung und der Beleuchtungssteuerung in der Sporthalle am Schulzentrum
	Hausmeister/ Lehrer	2009	<ul style="list-style-type: none"> Suche nach Möglichkeiten der Abschaltung des Standbybetriebs bei elektrischen Geräten, wie den Beamern (abschaltbare Steckerleisten, Zeitschaltuhren)
Regenerati-ve Energie	Fa. KWA/ Biogas-Landwirt	2005	<ul style="list-style-type: none"> grundsätzliche Suche nach Möglichkeiten der Erhöhung des Anteils an Regenerativer Energie beim Betrieb des Fernwärmenetzes ein Ziel ist immer noch die Einspeisung von Abwärme einer Biogasanlage
Wasserein-sparung	H. Berger/ H. Bernhard	2008	<ul style="list-style-type: none"> weitere Sanierung der WC-Anlagen im Hans-Multscher-Gymnasium
Betriebsmittel			
Papierhand-tücher	Hausmeister/ Be-schaffungs-stelle	2008	<ul style="list-style-type: none"> es soll ein Versuch zum Einsatz von Papierspendern, die nur eine Einzelblatt-Entnahme ermöglichen durchgeführt werden

Einsatz von Recyclingpapier	Schulleitung/ Beschaffung	2008	<ul style="list-style-type: none"> in Abstimmung zwischen Lehrern und Beschaffungsstelle wird nach Recycling-Papier, das von den Anwendern akzeptiert werden kann (höherer Weißegrad)
Papierverbrauch	Hausmeister	2008	<ul style="list-style-type: none"> zur genauen Bestimmung des Papierverbrauchs werden zukünftig zum Jahresende die Lagerbestände erhoben
Klopapier	Hausmeister/ Beschaffungsstelle	2009	<ul style="list-style-type: none"> in den Toiletten sollen statt Einzelrollen zukünftig so genannte Jumborollen verwendet werden, dadurch wird die Verschwendung von Toilettenpapier deutlich verringert (Erfahrung aus anderen Schulen)
Mobilität			
Mobilitätsverhalten	Schülermentoren	2008	<ul style="list-style-type: none"> es wird eine Umfrage zum Mobilitätsverhalten der Lehrer und Schüler am Hans-Multscher-Gymnasium gemacht
Umweltbildung			
Umweltbildungseinrichtung	Umweltkreis/ Lehrer	2009	<ul style="list-style-type: none"> die vom Umweltkreis Leutkirch betreute Naturschutzstation in Schmidfelden soll als Einrichtung für die Umweltbildung weiter ausgebaut werden, weitere Schulen sollen beteiligt werden
Lehrerfortbildung	Lehrer/ H. Krumböck	laufend	<ul style="list-style-type: none"> Info-Veranstaltung besonders für die neuen Lehrer zum Öko-Audit allgemein und zur Energieversorgung des Schulzentrums jeweils zum Schuljahresanfang
Schülermentoren	Schulleiter	2009	<ul style="list-style-type: none"> in allen Schulen soll die Arbeit der Schülermentoren gestärkt und nach Möglichkeit neue Mentoren ausgebildet werden
Einbindung Öko-Audit	Schulleiter/ Lehrer	laufend	<ul style="list-style-type: none"> die Daten und Zahlen aus den Öko-Bilanzen sollen verstärkt in den Unterricht eingebracht und verarbeitet werden



Wir sind offen zum Dialog

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter, die Bürgerschaft in Leutkirch und die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Stadt informieren und Vertrauen für unsere Tätigkeiten schaf-

fen. Deshalb geben wir diese Umwelterklärung für die Veröffentlichung frei. Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Bitte wenden Sie sich dazu an:

Stadt Leutkirch - Stadtbauamt
Umweltmanagementbeauftragter

Michael Krumböck

Spitalgasse 1

88299 Leutkirch

Fon: 07561 / 87-172

Fax. 07561 /87-5172

<mailto:michael.krumboeck@leutkirch.de>

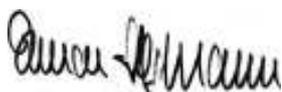
Termin für die nächste Umwelterklärung

Die Umwelterklärung 2007 wurde erstellt für die städtischen Einrichtung Verwaltungsgebäude, Bauhof und Schulzentrum und den Umweltgutachtern vorgelegt.

Mit jährlichen Umweltbetriebsprüfungen werden wir das Umweltmanagementsystem laufend überprüfen. Damit wollen wir kontinuierlich unsere Umwelleistungen verbessern. Die nächste konsolidierte

Umwelterklärung wird spätestens im Dezember 2010 veröffentlicht. In der Zwischenzeit wird jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung mit den wichtigsten Umweltdaten sowie bedeutenden umweltrelevanten Veränderungen in der Stadt Leutkirch dem Umweltgutachter zur Validierung vorlegt und anschließend veröffentlicht.

Leutkirch, 10.01.2008



Elmar Stegmann
Oberbürgermeister



Michael Krumböck
Umweltbeauftragter

Gültigkeitserklärung

Nach Überprüfung von Umweltpolitik, Umweltprogrammen, Umweltzielen, Umweltmanagementsystem, Methodik und Ergebnis der internen Umweltbetriebsprü-

fung sowie der vorliegenden Umwelterklärung erklären wir letztere für die Standorte:

Verwaltungsgebäude Leutkirch
Bauhof Leutkirch
Schulzentrum Leutkirch

Marktstraße 26, 88299 Leutkirch
Brühlstraße 23, 88299 Leutkirch
Ringweg 9, 88299 Leutkirch

gemäß Verordnung (EWG) 761/2001 in der aktuellen Fassung vom 03.02.2006 für gültig.

Nürnberg, 04.02.2008

Altfraunhofen, 04.02.2008



Dr.-Ing. Reiner Beer,
Umweltgutachter,
DE-V-0007
INTECHNICA GmbH,
Umweltgutachterorganisation
DE-V-0248
Ostendstraße 181
90482 Nürnberg



Dr. Georg Sulzer,
Umweltgutachter
DE-V-0041
Hangleite 2
84169 Altfraunhofen

Das Licht des Tages aufmerksam begleiten.



... wenn Sie in Ruhe etwas erleben wollen!

Poetische Bilder
an allen Ecken
und Enden.



Die kleinen Dinge sind es,
die stillen Augenblicke, die
Ihren Tagen bei uns - so viel
Reichtum verleihen. Die
Gabe des Erlebens, des
intensiven Betrachtens verhilft
zu bleibenden Eindrücken mit
unverwechselbarem
Charakter. Stille Fröhlichkeit
ist allgegenwärtig. Frische
Freude läßt sich atmen.
Wanderungen per Rod oder
auf "Schusters Rappen"
verhelfen Ihnen zu tieferen
Einblicken in die
Kostbarkeiten unberührter
Natur. Unsere
Naturschutzgebiete pflegen
wir mit besonderer Sorgfalt.



Leutkirch
im Allgäu





EMAS